

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912

297 (26.10.1912) Erstes bis Drittes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einpaltige Beizeile über
deren Raum 20 Pfennig.
Reklamezeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Anzeigen - Annahme:
größere spätestens bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanruf:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

109. Jahrg. Nr. 297.

Samstag, den 26. Oktober 1912

Erstes Blatt.

Verleger: C. F. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., Badische Landesbibliothek, Karlsruhe. Druck: C. F. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., Karlsruhe. Verantwortlich für Politik: J. Straub; für den übrigen Teil: Dr. Gerhardt; für die Inserate: Paul Kuchmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., Karlsruhe. Fernruf: 203. Redaktion: 2994.

Politische Wochenschau.

Von Dr. A. Wirth, Privatdozent.

(Nachdruck verboten.)

Attentate sind immer von Nutzen für die Volkstümlichkeit von Staatsmännern und Königen, es müßte denn der davon Betroffene schon ein Mann sein, wie weiland Alexander von Serbien. So hat auch das nicht unblutig verlaufene Attentat, das gegen Roosevelt gerichtet war, diesem Präsidentschaftskandidaten viele Sympathien eingebracht, die ihm sonst nicht zuteil geworden wären. Viele seiner Landsleute halten Roosevelt für einen Schwäger und Charlatan. Mit Unrecht. Denn es ist ein Mann, der etwas geleistet hat, und zwar auf den verschiedensten Lebensgebieten, als Verwaltungsbeamter, an der Spitze der New Yorker Polizei, im Marine-Ministerium und als Gouverneur des Staates New York, ferner als Staatsmann im weiteren Rahmen, an der Spitze der Vereinigten Staaten, eines 95-Millionen-Reiches. Ferner hat er sich in der Geschichtsschreibung hervorgetan, hat eine Form im wilden Westen bewirtschaftet, hat das Regiment der Reiter in Cuba geführt, endlich hat er als Jäger sich einen Namen errungen. Es soll doch nur einer von seinen nörgeleuden Kritikern einmal hingehen, und Löwen und Büffel schießen, oder eine Schlacht bei St. Jago mitmachen. In allem ragt Roosevelt über das Mittelmaß hinaus, und so ist er denn auch außerordentlich, aber hierin gerade auch so echt amerikanisch, in seiner lärmenden Propaganda, in seinem System der Selbstberühmung. Im Vaterlande Barnums, in den geräuschvollen Millionenstädten Nordamerikas muß man eben brüllen, um sich Aufmerksamkeit zu verschaffen. Uebrigens wäre es ein Irrtum, von einem Siege Roosevelts besondere Vorteile für das Deutsche Reich zu erwarten, denn die Deutschfreundlichkeit dieses Präsidentschaftskandidaten ist ein Mythos. Er hat in Algerias uns nicht nur nicht unterfüßt, sondern hat auch gegen eine deutsche Besetzung von Cabablanca ausdrücklich Einsprüche erhoben.

Beherrschte war die Woche von dem Balkankrieg, der diese seine vorwaltende Stellung auch im ganzen Winter, wenn nicht ein ganzes Jahr lang, behaupten wird. Noch selten ist eine Kriegslage so verworren und ist der Kriegsschauplatz so bunt und mannigfaltig gewesen, wie gerade jetzt. Selbst der siebenjährige Krieg war dagegen verhältnismäßig einheitlich und einfach. Nur die Taten Napoleons waren an Ausdehnung des Schauplatzes und Zerstreuung der Interessen noch gewaltiger. Die Tag für Tag sich überflutenden Nachrichten sind auch nicht geeignet, Klarheit in die Köpfe zu bringen. Vielleicht kann da jetzt und in Zukunft eine Wochenschau guten Nutzen stiften, indem sie die hervorsteckenden Ereignisse zusammenfaßt, und einen roten Faden durch das Labyrinth der Tatsachen zu wirken sucht.

Am Dienstag der vorletzten Woche wurde in der Praxis der Krieg eröffnet; in der Theorie wurde, durch verschiedene amtliche Erklärungen die Eröffnung am Donnerstag und Freitag nachgeholt. Den Anfang machte Montenegro, und an den montenegrinischen Grenzen sind denn auch bislang die wichtigsten Begebenheiten zu verzeichnen. Die Truppen König Nikitas stellten sich drei Ziele: in den Sandtschat einzudringen, die Mafsa, das Gebirgsland Nordalbaniens zu erobern und Stutari zu Falle zu bringen. Das größte Ziel ist die Bezwingung der 40 000 bis 45 000 Einwohner zählenden Stadt Stutari, die einen unvergleichlichen kommerziellen wie strategischen Wert hat. Die Söhne der Schwarzen Berge setzten sich auf zwei Straßen in Bewegung, auf der am Ostufer des Stutarisees entlang führenden, an der der Flecken Lusi liegt, und dann in der Richtung des Tarabofschs, eines mächtigen Gebirgsstockes, der sich zwischen dem genannten See und der Adria aufbaut. Haben die Montenegriner einmal die südlichen Hänge des Tarabofschs erstickt, so liegt Stutari wehlos ihren Kanonen offen. Denn der Tarabofsch ist wohl sechsmal höher als der kleine Burgberg von Stutari. Nun haben ja allerdings die Montenegriner große Tapferkeit entwickelt, aber wenn das so weiter geht, wenn jeder Tag Hunderte von Toten und Verwundeten fordert, so sind die 40 000 wehrfähigen Kämpfer — bei einer Gesamtbevölkerung, die 270 000 nicht übersteigt — bald erschöpft und völlig dahin.

Der Einfall in den Sandtschat bezweckte eine Vereinigung mit den Serben. Zu dem gleichen Ende gürte der Räuberhauptmann Iffa Wofjetinagh seine Banden, und rückte mit Tausenden albanischer Befolgsmännern in den Sandtschat ein,

um den Serben die Hand zu reichen. Er ist ein Volks- und Reichsverräter. Auf den anderen Kriegsschauplätzen hat es eine Reihe von zum Teil recht blutigen Scharmücheln abgesehen, aber zu einer größeren Aktion ist es noch nicht gekommen. Höchstens wäre die Umzingelung Claifonas (nördlich vom Olymp) durch die Griechen zu erwähnen. (Angewiesen sind die Kämpfe um Adrianopel hinübergenommen. Red.) Wohl aber griffen zur See bedeutendere Ereignisse

Platz. Die Türken beschossen Barna, den nördlichsten Hafen Bulgariens, und die Hellenen blockierten Brevefa. Offenbar ist ihre Absicht, noch weiter nach Norden, nach dem durch die Schönheit seiner Männer berühmten Parga, und vielleicht bis Valona und Durazzo vorzudringen. Jedenfalls haben die Griechen einen vorzeitlichen Stützpunkt für ihre maritimen Operationen an Korfu, nur kommen sie jetzt schon den Desterreichern und Italienern ins Ge-

hege, was notwendig zu internationalen Schwierigkeiten führen muß.
Die große chinesische Anleihe, an der die Mächte schon ein halbes Jahr arbeiten, ist endlich abgeschlossen worden.

Deutsches Reich.

Erfolge des Deutschtums.

Die Ergebnisse der österreichischen Volkszählung vom 31. Dezember 1910 weisen teilweise sehr erfreuliche Fortschritte des Deutschtums auf. Verhältnismäßig am größten sind die Erfolge des Deutschtums im letzten Jahrzehnt in Kärnten gemessen. Dort ist der Anteil der Deutschen an der Gesamtbevölkerung von 74,8 Prozent im Jahre 1900 auf 78,6 Prozent im Jahre 1910 gestiegen. Auch in Steiermark und in Tirol hat sich die Stellung des Deutschtums bedeutend verbessert. In Tirol beträgt in dem Zeitraum von 1900 bis 1910 die Zunahme der Deutschen das Dreifache von der der Italiener. In Steiermark hat sich der deutsche Bevölkerungsanteil von 68,7 Prozent auf 70,5 Prozent erhöht. Das Deutschtum ist also in der Südmarch auf der ganzen Linie im Vordringen begriffen. In erster Linie ist dieses erfreuliche Ergebnis wirtschaftlichen Faktoren und der modernen Verkehrsentwicklung zu verdanken. Es ist insofern auch zu hoffen, daß das nächste Jahrzehnt eine weitere Stärkung des Deutschtums in der Südmarch bringen wird.

Im preussischen Abgeordnetenhaus brachte die freikonservative Fraktion folgende Interpellation ein: Welche Maßnahmen hat die Staatsregierung zur Entlastung der zahlreichen kommunalen, insbesondere mit Volksschulasten überbürdeten Stadt- und Landgemeinden, namentlich der mittleren und kleineren Städte, zu ergreifen?

Der Verband deutscher Kriegsveteranen (Sitz Leipzig) beschloß, seine nächstjährige Tagung vom 17. bis 19. Oktober im Rahmen der internationalen Bauausstellung in Leipzig abzuhalten.

Die Anwendung des polnischen Enteignungsgesetzes. Einer Meldung aus Posen zufolge ist der Termin zur Feststellung des Wertes des Gutes Jlotnik, dem früheren Reichstagsabgeordneten von Koscielski gehörig, auf den 6. November anberaumt worden.

Die Zukunft der „Kreuzzeitung“. Dem Dementi der „Kreuzzeitung“ über den angeblichen Anschluß an den Bärensteinkonzern begegnet die „Tägl. Rundschau“ unter anderem mit folgenden Ausführungen: „Deutsche Zeitung“, „Deutsche Werte“, „Deutsche Nachrichten“, „Berliner Neueste Nachrichten“ und „Kreuzzeitung“ werden in Zukunft in derselben Druckerei — unter verschiedener Firmierung — hergestellt. „Deutsche Zeitung“, „Deutsche Werte“, „Deutsche Nachrichten“, „Berliner Neueste Nachrichten“ haben Laufzahl, d. h. ein großer Teil des Textes des einen Blattes wird von dem andern aus Ersparnisrücksichten einfach übernommen; die „Kreuzzeitung“ hat dieses Tauschverhältnis noch nicht, da ihre neue Ära ja erst beginnt; aber was nicht ist, kann noch werden. Tatsächlich geführt Generalsekretär Schröder das Verdienst, die „Kreuzzeitung“ an den Bärensteinkonzern angeschlossen zu haben.

Badische Politik.

Eine Schmähung Bismarcks.

Wie bekannt, wurde auf einer Anhöhe bei Konstanz ein besonders schöner Bismarcktum gestiftet und am 18. Oktober unter feierlicher Anteilnahme der Behörden eingeweiht. Am Vorabend brachte die „Neue Konfl. Abendztg.“, das demokratische Organ, einen bemerkenswerten Artikel, betitelt: „Bismarck und der 18. Oktober“, worin der Schöpfer des neuen Deutschen Reichs verurteilt wird. Napoleon I. dagegen wird als Heros der neuen Zeit gepriesen, ein Beginnen, dem unter dem Strich ein schon Monate lang sich hinschleppender „historischer“ Roman, „1812“ von Ludwig Rollsteh ebenfalls dient, der in Verhimmelung dieses Freundes der Menschheit und des deutschen Volkes das Unmöglichste leistet. Das Urteil über Bismarck wird schließlich mit den Worten des „trefflichsten“ Bismarckbiographen Klein-Hattungen zusammengefaßt: „Die politische Schandenstiftung, die seiner Berkehrtheit zur Last fällt, wer will sie ermaßen! Er hat die Klust zwischen den Bevölkerungsklassen systematisch (!) erweitert, er hat die Fundamente des Staates aufgewühlt, alles, was bestand, ins Schwanken gebracht — seine Auffassung von der Aufgabe des Staatsmannes, wie naive, wie furchtbar in ihren Konsequenzen! Wie unter seinem brutalen, gemeinlichlichen Regiment die Zahl der Verbrechen und Delikte zunahm — in dem Verzeichnis seiner Regesten ist die Seite nicht zu übersehen. So viele staatsmännliche Taten er vollbrachte, sieht man auf seine Behandlung der großen innerpolitischen Probleme, so bleibt kein Zweifel: die Ergänzung vom Staatsmanne Bismarck ist ein Märchen, und zwar eines zum Gruseln.“
Kommentar überflüssig.

Telephonischer Spezial- u. Nachtdienst

(Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Der Fall von Kirtkiffle.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 25. Okt. Ueber die Kämpfe bei Kirtkiffle meldet der Kriegsberichterstatler der „Reichspost“, dessen Berichten in hiesigen militärischen Kreisen erhebliche Bedeutung beigemessen wird, folgendes: Der Kampf von Kirtkiffle wurde durch einen Nachtangriff vorbereitet, der die Bulgaren zu Herren der Stellungen nördlich und westlich der Stadt machte. Die Bulgaren brachten auf diesen Höhen sofort Artillerie in Stellung. Beim Morgengrauen begann das Bombardement der Stadt, die in kurzer Zeit in Brand geschossen war. Gleichzeitig rückte bulgarische Infanterie auf der ganzen Front auf der Straße Mali-Tirnovo-Kirtkiffle über Karakofsch und Raklica und östlich von Petra zum Angriff auf Kirtkiffle vor, während eine weitere Kolonne über die Höhe von Jund ala gegen die Straße nach Banar Hissa vorging. In den Weinbergen der Stadt Kirtkiffle entspann sich nun zwischen den angreifenden Bulgaren und den Türken ein furchtbarer Nahkampf. Die Bulgaren wurden wiederholt zurückgeworfen, setzten aber immer von neuem zum Sturm an. Das Gros der Türken hatte bereits im Laufe der Nacht den Rückzug auf Banar Hissa (auf der Straße nach Konstantinopel. Red.) sowie in südlicher Richtung angetreten. Um 10 Uhr vormittags drangen die ersten bulgarischen Truppen in die Stadt ein, wo sich ein furchtbarer Straßentkampf entspann. Schon nach einer Stunde war der Kampf entschieden und die Bulgaren Herren der Stadt. Trotz allgemeiner Ermüdung der Truppen wurde die Verfolgung der Türken sofort aufgenommen. Die stärkste Kolonne unternahm einen Vorstoß über Uestüb auf Banar Hissa, um den Türken den Rückzug abzuschneiden. Von großer Bedeutung wird jetzt das Vorgehen der durch die Waldzone an der Küste auf Biza (südöstlich von Banar Hissa auf derselben Straße. Red.) vorrückenden bulgarischen Streitkräfte sein, da durch diese den Türken der Weg nach Konstantinopel vollständig verlegt werden kann. Die türkische Hauptkraft, die bei Kirtkiffle im Gesecht stand, hat den Rückzug auf die zweite Verteidigungsstellung am Ergenefluß (südöstlich von Kirtkiffle, auf dem halben Weg nach Konstantinopel. Red.) angetreten.

Konstantinopel, 25. Okt. Ein gestern nachmittag veröffentlichtes Communiqué des Generalstabes betreffend die Schlacht bei Adrianopel hat beim Publikum Bedenken erregt, da der als November bezeichnete Rückzug ein endgültiger zu sein scheint.

Berlin, 25. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Aus Stara Zagora wird gemeldet: Es ist nicht ausgeschlossen, daß Adrianopel nun zerniert wird, und daß die bulgarische Armee ihren kühnen Zug in der Richtung auf Konstantinopel fortsetzt. Es scheint richtig, daß die Türken bei Kirtkiffle ein volles Armeekorps hatten, das als aufgegeben zu betrachten ist.

Zuhilfenahme Abdul Hamids.

(Eigener Drahtbericht.)

Konstantinopel, 25. Okt. Auf Wunsch des Sultans wurde der frühere Sultan Abdul Hamid nicht nach Brussa gebracht, sondern bleibt hier, um an den Kriegsberatungen teilzunehmen. (!?)

Wien, 25. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Laut einer Meldung der „Politischen Korrespondenz“ aus Belgrad braucht die für Uestüb vorgesehene serbische Armee, nach dem Einnahme von Kumanowo vorausgegangenen Gewaltmarsch und den sehr heftigen Kämpfen eine Rastpause von voraussichtlich kurzer Dauer. Darnach soll ein stammer

Vormarsch auf Uestüb zur ersten großen Entscheidungsschlacht zwischen Serben und Türken angetreten werden.

Nach einer Meldung der Politischen Korrespondenz aus Sofia wird die Einnahme der ganz modernen Festung Kirtkiffle durch bulgarischen Sturmangriff in dortigen militärischen Kreisen als ungewöhnlich glänzende Waffentat bezeichnet. Dieser Erfolg befestigt die Hoffnung der Bulgaren auf eine glückliche und baldige Vollendung des Waffenganges mit der Türkei.

(Eigener Drahtbericht.)

f. Belgrad, 25. Okt. Die gestern spät abends eingetroffene Nachricht vom Fall von Sinnika wird nunmehr amtlich bestätigt. Auch sollen sich die serbischen und montenegrinischen Heere bedeutend nähergerückt sein, so daß ihre Vereinigung heute oder morgen bevorstehen dürfte. Ueberall herrscht große Freude über das tapfere Vorgehen sowie auch über den großen Sieg Bulgariens bei Kirtkiffle. Gerüchte erzählen von 2000 Toten auf serbischer und 6000 Toten auf türkischer Seite bei der Eroberung Kirtkiffles. Die amtliche Bestätigung steht noch aus.

(Siehe auch 5. Seite.)

Der große Tag im preussischen Abgeordnetenhaus.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 25. Okt. Die Berliner Schlachtenbummler, die sich auf einen heißen Kampf zwischen Herrn von Bethmann und den konservativen Führern gefreut hatten, sind heute nicht auf ihre Kosten gekommen. Sie wurden dafür aber durch eine wenigstens in ihren Anfängen außerordentlich interessante Debatte über die Fleischnot entschädigt. Nachdem der neue Präsident unter der Devise: „Schutz der Minderheitsrechte, Wahrung der Würde des Hauses“ sein neues Amt angetreten hatte, begründete zunächst der Nationalliberale Schiffer die Interpellation seiner Fraktion in formvollender und inhaltsreicher Rede. Etwas weniger glücklich war der Freisinnige Wiemer, der sich gelegentlich im Tone vertiefte und in übertreibenden Pathos versiel. Dagegen hatte Herr v. Bethmann seinen guten Tag. Er baute geschickt den Vormütern vor, die von konservativer Seite zu erwarten waren, legte aber das Hauptgewicht auf die Maßregeln, die für die Zukunft zur Vermeidung ähnlicher Notstände getroffen werden sollten. Er kündigte an, daß im Reichstag des Innern eine Kommission zusammengetreten solle, um die Ursachen der unerklärlichen Differenz zwischen ein gross- und ein detail-Preisen zu untersuchen, und entwickelte weiter seine Gedanken über die Grundlagen einer inneren Kolonisation: Moorkultur, Unterstützung von Ansiedlungsgesellschaften und Aufteilung von Domänen. Das sind die kleinen Mittel, mit denen er eine gesunde Bauernwirtschaft herbeizuführen gedenkt. Durch seine gewandte Latinität hatte er Herrn v. Heydebrand einen großen Teil seines Angriffsmaterials entzogen, der nun in der Hauptsache Luftstöße schlug, mit martiertem Nachdruck wiederholte Anerkennung der Haltung der Regierung aus sprach, so auffallend, daß unbedingt ein dreifaches „aber“ hätte kommen müssen. Das „aber“ kam nicht, statt dessen eine ziemlich zahme Kritik. Möglich, daß v. Heydebrand die kräftigeren Töne dem für morgen zu erwartenden Dr. Hahn überlassen will. Der Rest des Tages bot wenig Interessantes mehr. Der Zentrumsredner Herold ebenso wie der Freikonservative Engelbrecht verstanden es nicht, das Ohr des Hauses zu gewinnen, und der Pole Korfanti jagte mit einer wilden Hejrede auch die letzten Hörer zum Saale hinaus, so daß zum Schluß Herr v. Schorlemer vor fast leeren Bänken sprach. Für morgen sind lebhaftere Zusammenkünfte zu erwarten. (Siehe Bericht.)

Weitere Depeschen siehe „Letzte Nachrichten“.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 20 Seiten.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 25. Okt. Ueber die Einberufung der Budgetkommission der Zweiten Kammer seitens der Regierung wurden in der sozialdemokratischen Presse verfassungsmäßige Bedenken vorgebracht. Die Angelegenheit ist nun in der Sitzung des Seniorenkongresses am Dienstag nachmittag zur Sprache gekommen. Es wurde festgestellt, daß die Regierung sich mit dem Präsidenten der Kammer und dem Präsidenten der Budgetkommission über die Einberufung der Budgetkommission verständigt hatte.

Aus Baden.

Ämliche Mitteilungen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich demogen gefunden, dem Hauptlehrer Heinrich Kreutziger in Mingsolsheim das Ritterkreuz 2. Klasse des Ordens vom Jahning Löwen, dem Musikschüler Adolf Hertenstein in Karlsruhe die silberne Rettungsmedaille zu verleihen, dem Bürgermeister Alois Kurz in Oberfischbach die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Kreuzes des Königlich Preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens zu erteilen, den Professor Wilhelm Schulze an der Höheren Mädchenschule in Heidelberg zum Direktor der Realschule in Eppingen zu ernennen. Auf die katholische Pfarrei Bühl, Dekanats Offenburg, wurde Pfarrer Heinrich Kraus in Mosbach, die katholische Pfarrei Ottersweier, Dekanats Ottersweier, Pfarrer Otto Vuittenmüller in Selem, die Pfarrei Ach, Dekanats Engen, Pfarrer Karl Hörner in Karlsruhe (Hilfsaufseher), die Pfarrei Gernsbach, Dekanats Gernsbach, Pfarrer Franz Karl Steinbach in Honau eingesetzt.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat den Aktuar Emil Baumgratz bei genanntem Ministerium als Verwaltungsaktuar etatmäßig angestellt. Das Großh. Ministerium des Innern hat den Gewerbelehre Karl Beck in Wöhrenbach zum Gewerbelehrer dafelbst ernannt.

Karlsruhe, 25. Okt. In dem Prüfungsjahr 1911/12 wurde u. a. folgenden Kandidaten die Approbation als Arzt (Zahnarzt) für das Gebiet des Deutschen Reiches erteilt: a) Ärzte: Amersbach, Rudolf, von Karlsruhe, Erb, Otto, von Heidelberg, Föhrer, Hans, von Rastatt, Gotheim, Wolfgang, von Karlsruhe, Gräff, Siegfried, von Karlsruhe, Grieber, Wilhelm, von Barmen (Amt Engen), Lautenschläger, Erwin, von Karlsruhe, Meyer, Ernst, von Freiburg i. B., Metz, Robert, von Freiburg i. B., Rominger, Erich, von Freiburg i. B., Schöpp, Philipp, von Heidelberg, Wildens, Karl, von Heidelberg, Wirth, Hans, von Heidelberg; b) Zahnärzte: Baruch, Jakob, von Karlsruhe, Benetele, Hugo, von Konstanz, Bergmann, Emil, von Weinheim, Erath, Richard, Heinrich, Gustav, von Karlsruhe, Forstmaier-Günther, Edda, von Badenweiler, Gräber, Mathilde, von Heidelberg, Höflich, Oskar, von Karlsruhe, Kothschilb, Albert, von Bretten, Schifferdecker, Alfred, von Bombach (Amt Emmendingen), Warrina, Albin, von Mannheim, Werner, Wilhelm, von Heidelberg, Wolf, Ernst, von Barmen (Amt Konstanz), Zeeb, Otto, von Heidelberg, Zimmermann, Karl, von Bruchsal, Zippel, Erwin, von Freiburg i. B.

epb. Pforzheim, 25. Okt. Die hier abgehaltene Generalversammlung des oberrheinischen Junglingsbundes war von etwa 100 Teilnehmern aus allen Gauen Badens besucht und wurde eingeleitet durch einen prächtig verlaufenen Familienabend im großen Saal des Museums. Besonderen Beifall fanden hierbei die vorzüglich gelungenen lebenden Bilder der Pforzheimer Pfadfinder. Die Generalversammlung erfreute sich einer außerordentlich lebhaften Beteiligung der im oberrheinischen Bund zusammengeschlossenen 50 Vereine mit etwa 2200 Mitgliedern. Der Bund betreibt eine besondere Soldatenfürsorge und besitzt zu die-

sem Zweck ein besonderes Haus, das christliche Soldatenheim in Rastatt das allen Soldaten der Garnison mit seiner alkoholfreien Wirtschaft offen steht. Die Generalversammlung selbst gab ein lebhaftes Bild von der eifrigen Arbeit an der männlichen Jugend unseres Volkes. Das Verhältnis zu anderen Bestrebungen der Jugendarbeit kam zur Sprache. In „Jungdeutschland-Baden“ nahm die Versammlung eine freundlich abwartende Stellung ein. Auf die Generalversammlung folgte am Dienstag der erste Pfadfinderkurs des Bundes. Auch hier bekundete sich das rege Interesse an dieser neuen Arbeit durch die große Zahl der Teilnehmer.

Pforzheim, 25. Okt. Die Verordnung über die elektrische Straßenbahn wird durch einen Zusatz ergänzt, nach dem weibliche Fahrgäste, die Hainadeln mit ungeführten Spitzen tragen, von der Mitfahrt ausgeschlossen sind.

Mannheim, 25. Okt. Die preussische Regierung plant die Tieserlegung des Rheinbetts um 2 1/2 Meter ab Bingen bis Mannheim und die Erbauung einer Schleufe bei Bingen. Auf Veranlassung der Handelskammer Karlsruhe haben die Schiffahrtsinteressenten hierzu Stellung genommen. Sie erklären, kein besonderes Interesse an einer Rheinbettsvertiefung zu haben, da sie dadurch gezwungen werden, wieder ganz neue Schiffsgesäße mit größerem Fassungsvermögen zu bauen, ohne für die alten Verwendungen zu haben.

Mannheim, 25. Okt. Der Wagenwärter Lautenschläger aus Frankfurt a. M. geriet im Bahnhof zwischen die Puffer zweier Eisenbahnwagen. Schwere Verletzung wurde er nach Anlegung eines Notverbandes nach Frankfurt in seine Wohnung gebracht.

Mannheim, 25. Okt. (Sig. Drahtbericht.) Der Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke ist in ähnlicher Weise wie in der Schwelger Stadt nunmehr auch im Stadtteil Rindenhof eine Volks- und Jugendleschule. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung, der Ortsgruppe mitzutellen, daß er bereit sei, für diesen Zweck in den Voranschlag für 1913 einen Zuschuß in ähnlicher Höhe einzustellen, wie dies bisher für die in der Schwelger Stadt bestehende Anstalt geschah. Auf Ansuchen der Oberleitung des süddeutschen Fluges wurde beschlossen, die für diese Veranstaltung aus städtischen Mitteln bewilligte Summe von 12000 M. nunmehr auszugeben. Auf Antrag der Armenkommission genehmigte der Stadtrat, daß mit dem 1. Januar bei der Armenkommission eine sogenannte Sammelvormundschaft über uneheliche Kinder eingeführt wird. Es ist beabsichtigt, dem Vormundschaftsgericht einen Beamten der Armenkommission als Sammelvormund zur Verfügung zu stellen, worauf das Vormundschaftsgericht in geeigneten Fällen dieser Beamte zum Vormund über uneheliche Kinder bestellt wird. Die Geschäfte der Sammelvormundschaft sollen im übrigen büreaumäßig und durch die Armenkommission erledigt werden, soweit nicht der Vormund persönlich zur Erledigung berufen ist. Die der Vormundschaft unterstellten unehelichen Kinder sollen der gleichen Kontrolle und Aufsicht wie die Ziehkinder unterstellt und durch die berufenen Armenpflegerinnen unterworfen werden, wie die Zieh- oder Haltekinder.

Dem Ersuchen der Handelskammer Mannheim, die von der badischen Landwirtschaftskammer veranstalteten Obst- und Honigmärkte künftig nicht mehr durch Stellen von Lokalen oder Hilfskräften zu unterstützen, kann der Stadtrat keine Folge geben. Die Armenkommission gewährte im Juli Unterstufungen im Gesamtbetrag von über 53000 Mark, darunter allein Barunterstützungen im Betrage von 32677 M.

Heidelberg, 25. Okt. Das Ergebnis der Wahlen der Vertrauensmänner zur Angestelltenversicherung ist: Auf die Arbeitergehilfenliste A (Freie Bgg.) kommen 2 Vertrauensmänner und 4 Ersatzmänner; auf die Liste B (Fortf. Bpt.) 1 Vertrauensmann und 2 Ersatzmänner. Auf die Arbeitergehilfenliste A (Freie Bgg.) entfallen: 1 Ersatzmann; auf Liste B (Weibliche Angestellte) 1 Ersatzmann; auf Liste C (Verband Deutscher Handlungsgehilfen Leipzig) 1 Ersatzmann; auf Liste D (Verband, techn. Angestellte) 1 Vertrauensmann und 1 Ersatzmann; auf Liste E (Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband) 1

Vertrauensmann; auf Liste F (Kaufmann. Verein, Heidelberg) 1 Vertrauensmann; auf Liste G (Kaufmann. Verein, Hamburg 1888) 1 Ersatzmann; auf Liste H (Unorganisierte) 1 Ersatzmann.

Heidelberg, 25. Okt. Die diesjährige Herbstversammlung der Evangelischen Konfession (d. h. der positiven Partei in der badischen Landeskirche) wird am 4. Dezember hier stattfinden. Das Programm ist noch nicht festgestellt worden.

Koch, 25. Okt. Der Landesauschuß der Seil- und Pflegeanstalt für Epileptische hat die Erstellung eines weiteren Neubaus beschlossen. Dieser hat sich zur Abfederung der geistig und körperlich schwerer Erkrankten von den besseren Elementen als dringendes Bedürfnis herausgestellt. An Stelle des kürzlich verstorbenen Freiherrn E. A. von Göler wurde Direktor Koch von Karlsruhe zum Vorsitzenden ernannt.

Freiburg, 25. Okt. Die völkerrundliche Ausstellung der Basler Mission hat einen Uebererschuß von 1500 M. erbracht.

Freiburg, 25. Okt. An den Vertrauensmännern haben sich, wie das auch an anderen Orten bemerkt wurde, die weiblichen Angestellten prozentual lebhafter beteiligt als die männlichen. Gewählt wurden 2 Vertrauensmänner des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbands, 1 Vertrauensmann des Kaufm. Vereins, ferner 1 Ersatzmann des Vereins Kaufm. Gehilfen und Beamtinnen, des Techn. Vereins Bauhilfen und Werkmeisterbezirksvereins, des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes, des Vereins für Handlungs-Kommis von 1858, des Kaufm. Vereins Freiburg und des Kaufm. Vereins Völkera. — Erloschen hat sich in der Karlskaferne mit einem Dienstgewehr ein Einjährig-Freiwilliger des Regiments Nr. 113, von Beruf Lehrer, der seit 1. April seiner Dienstpflicht genügt. Die Tat ist auf Privatangelegenheiten zurückzuführen. — Beim Abruch eines Gebäudes traten zwei Arbeiter auf eine Zementdecke und stießen 2 Meter tief hinunter. Während der eine ohne Schaden blieb, zog sich der andere schwere Verletzungen zu.

Mühlheim, 25. Okt. Der Bürgerausschuß der Gemeinde Brüglingen hat in seiner letzten Sitzung einstimmig die Ausführung einer Wasserversorgung und einer Kanalisation beschlossen. Die Kosten für das Leitungsgewehr der Wasserversorgung belaufen sich auf 56000 M., die der Kanalisation auf 8000 M. und diejenigen für die Hausleitungen auf 7000 M. Die Einrichtung der Kanalisation ist auf 24000 M. berechnet. Zur Spelung der Wasserversorgungsanlage sind sieben Quellen vorhanden. Die Erstellung eines Hochbehälters von 70 cbm und eines solchen von 20 cbm Inhalt wird für erforderlich erachtet. — In Schillingen hat sich die Wingergehilfenliste — wohl die erste und einzige im Markgräflerland — in das Genossenschaftsregister eintragen lassen.

Kirchzarten, 25. Okt. Infolge eines Unglücksfall es starb das 5 Jahre alte Söhnchen des Kaufmanns Bank hier. Das Kind wurde vor einigen Tagen von einem Wagen überfahren, wobei es eine starke Verletzung am Obersehenkel erlitt.

Jestetten, 25. Okt. Einem Manne geriet beim Essen ein Stück Apfel in die Luftröhre. Da es nicht gelang, das Apfelstück rechtzeitig zu beseitigen, mußte der Mann erstickt.

Bombach, 25. Okt. Am 28. Oktober kehrten die Tiroler Hütekinde wieder in ihre Heimat zurück. Zur Beförderung der etwa 150 Kinder fährt auf Befehl der Leitung des Tiroler Hütekindevereins an diesem Tag ein Sonderdampfer von Friedrichshafen nach Bregenz.

Aus dem Stadtkreise.

Hoftrauer. Wegen Ablebens der Prinzessin Rupprecht von Bayern legt der Großherzogliche Hof auf zehn Tage Trauer an, nämlich vom 25. Oktober bis mit 3. November nach der 4. Stufe der Trauerordnung.

Festhallekonzert. Morgen Sonntag den 27. Oktober ds. Js., abends 8—11 Uhr, konzertiert im großen Festhallsaal die vollständige Kapelle der

Königlichen Unteroffizierschule in Ettlingen unter Leitung des Obermusikmeisters Albert Honratz. Die Kapelle steht von ihren früheren Konzerten her noch in guter Erinnerung. Es dürfte sich deshalb das Konzert eines lebhaften Zuspruchs erfreuen. Die Eintrittspreise sind die gewöhnlichen. Das übliche Nachmittagskonzert fällt wegen anderweitiger Inanspruchnahme des Festhallsaals aus. (S. d. Anz.)

Nationalflugspende für eine Luftflotte.

Bei der Ortsgruppe Karlsruhe des Deutschen Luftflottenvereins gingen weiter ein:

Table with names and amounts: Ungenannt aus Badenweiler 3, Minister Eisenlohr 20, Durch das Bankhaus B. L. Homburger von Robert Curjel 10, Privat. E. Herrmann 10, Karlsruher Luftflottenverein 3, Professor Hans v. Volkmann 30, Gesammelt durch Jng. und Fabrikant Emil Schmidt 25, Gesammelt durch Damenclub, Jos. Weiser E. Bürgin, Baden-Baden 7, Kraufe 2, Rhode 1, G. B. 1, B. Sch. 2, Albert Dörner, Basel 1, Professor Dr. Heil 10, Oberleutnant v. Westernhagen 4.30, Dr. med. Bukofzer 10, R. Schroeder 2, Professor Starck 30, Gesammelt durch A. Rinderpacher 58.

234.30 von früheren Sammlungen 9018.77

Somit schließt die Ortsgruppe die Sammlung und dankt allen gütigen Gebern herzlich.

Bereine, Veranstaltungen und Vorführungen.

Wiederholte Karlsruhe. Heute Samstag, abends 8 Uhr, findet im Colosseum ein Familienabend mit musikalischen sowie humoristischen Vorträgen und Theateraufführungen statt.

Der Lichtbild-Vortrag im Gewerbeverein Karlsruhe am Mittwochabend erfreute sich eines überaus zahlreichen Besuches. Der Redner, Herr E. Becker am Großh. Landesgewerbeamt, schilderte die Einbrüche und Beobachtungen, die er im letzten Jahre auf einer Reise durch Oberitalien, nach der Riviera und Südfrankreich gewonnen und gemacht hatte. Unter Vorführung von fast 100 farbenprächtigen Bildern, zum größten Teil eigene Aufnahmen, führte der redende Vortragende die Zuhörer zunächst nach Oberitalien an den Lago Maggiore. Begleitet von stimmungsvollen Worten zogen sie in hübschen Bildern Locarno, die Insel Isola bella usw. vorüber. Von hier ging die Reise nach Turin. In dieser Stadt ermahnte er besonders die Zuhörer die schönen Gegebenheiten der Weltausstellung im Jahre 1911. Des weiteren wurden die Anwesenenden im Geiste an die französische Riviera geführt. Eine Reihe ausserordentlicher Bilder zeigte dieses sonnige Gestade in dem Geiste seiner farbenprächtigen Landschaftsbilder und seiner so interessanten Städte wie Mentone, Monte Carlo, Monaco, Nizza, Cannes usw. Es war eine Lust, von den sauberen Ufern, von der prächtigen südlichen Vegetation, von den blühenden Rosen, von Bergen und Tälern, von den einladenden Strandsbädern, von Wellenbrandungen erzählen zu hören. Die in Geschichte und Sage so interessanten Städte Marseille, Arignon, Lyon, Lausanne, Montreux fanden ebenfalls in Wort und Bild Erwähnung.

Die Entdeckung Amerikas durch Columbus. Man schreibt uns: Vom 26. Oktober bis inkl. 29. Oktober kommt im Luxeum und vom 30. Oktober bis inkl. 1. November d. J. im Kaiser-Kino die Entdeckung Amerikas durch Christoph Columbus zur Vorführung. Es bedurfte dreier Jahre mühseliger Arbeit, bevor dieser Meisterfilm der Deffentlichkeit übergeben werden konnte. Die Herstellungskosten betragen 200000 M. An 400 Schauspielern wurden benötigt. Die zur Verwendung ge-

Aber das Fleisch...

Berliner Brief.

(Von unserem Mitarbeiter.)

Teuerung — Fleischnot — Fleischeinfuhr — Fleischtrawalle! Eine Entwicklung mit unerwartetem, unlogischem Abschluß, der selbstverständlich kein endgültiger Abschluß bleiben darf. Es ist klar, daß der Magistrat, nun, da er einmal zu handeln entschlossen war, sein Möglichstes getan hat und ehrlich des Glaubens sein dürfte, den besten aller städtischen Auslandsfleisch-Verkäufe eingerichtet zu haben. Es ist klar, daß die Metzger die Schuld an den ständalösen Vorgängen bei der Eröffnung des öffentlichen Verkaufes von russischem Fleische tragen. Aber es sind doch auch noch allerlei andere Gesichtspunkte dabei zu beachten.

Daß dem Berliner, genauer: der Berlinerin, für ihre Familie und besonders für ihren Mann an der Fleischmahlung ausnehmend viel gelegen ist, weiß jeder Kenner Berlins. Auf dem Land ist das Fleischessen, trotz der schweren körperlichen Arbeit, beinahe ein Privileg. In Berlin (auch in Hamburg und anderen Städten der Waterkant) trägt wohl auch das nordische feuchte Klima Schuld daran, daß man nicht so wie die glücklichen Neapolitaner mit Makaroni auskommt, sondern Fleisch für unentbehrlich hält. Der Franzose ist sehr viel mehr Brot, der Bayer betrachtet sein Bier als wesentliches Nahrungsmittel (von den Fleischorten ist bei ihm nur die fälschere volkstümlich). In Berlin — natürlich nicht nur in Berlin, aber doch wohl noch ein bißchen entschiedener als an den meisten anderen Orten — ist Fleisch, möglichst viel Fleisch, das weitaus Begehrteste.

Jede Berlinerin wünscht sich lieber wöchentlich sieben- als sechsmal Fleisch in den Topf und Sonntags vor allem einen Schweinebraten mit Kruste oder einen Braten von (gepökeltem) „Casseler“. Von einer Mehlspeise-Kunst wie etwa in Wien ist hier nichts zu genießen. Die hygienische Sparmethode des wackeren Doktor Fleischer, wonach man sehr wenig

Fleisch und lieber noch Kartoffeln ungeheuer gründlich kauen soll, hat hier selbst in dieser Zeit der Fleischschmerrenot wenig Aussicht auf Erfolg, am wenigsten in der breiten Masse, die so ein Ausbittelmittel am besten brauchen könnte. „Scheues schieres“, Fleisch in möglichst großen Quantitäten auf den Tisch zu bringen, ist eines der unbestreitbaren Ideale der Berliner Hausfrau. Unbedingt ist sie dafür: lieber zweihundert Gramm einmal kauen, als ein Gramm zweihundertmal.

Im mittleren Teil der vornehmen Wilhelmstraße, nur ein Viertel weit von den Ministerpalais entfernt, liegt eines Hofmetzgermeisters Geschäft. Die Schaufenster zeigen stets einen üppigen Reichtum an halben Tieren, röstigen Bratenstücken und Würstpyramiden. Davor aber jammelt sich im Lauf jedes Nachmittags eine lange Kette flüchtiger Leute, die darauf warten, zu bestimmen Frist in den Laden eingelassen zu werden und Fleischreste zu ermäßigten Preisen zu erhalten. Mit unendlicher Geduld warten sie. Es sind hauptsächlich Frauen in vorgeordneten Jahren, dabei ein paar ältere Männer.

Der Volkswirt denkt mit Bedauern, wie wenig Wert die Zeit bei diesen Leuten haben muß, daß sie volle Stunden drannenden, ein paar Pfennige zu sparen; denn die Einkäufe haben in der Regel nur sehr bescheidenen Umfang. Der Mitmenschen von einem Mitgefühl sieht jedesmal unter einem merkwürdigen Druck in der Herzgegend, wie schlecht genährt und dürftig gekleidet die Harrenden sind, wie erbarmungslos die Sorge sich in diese stillen freundlichen Gesichter eingegraben hat. Als wären — Caruso-Billetts zu erobren, so ausdauernd halten sie den eroberten Platz vor den unästhetisch verlodenden Schaufenstern besetzt, so gierig drängen sie hinein, wenn die Stunde da ist. Ein Schutzmann muß die Ansammlung beaufsichtigen, so stark ist der Andrang.

Danach kann man sich vorstellen, wie es ungefähr eine Stunde weiter nördlich zugeht, wenn eine neue Gelegenheit zur Erlangung billigen Fleisches sich auf tut, eine Gelegenheit im Großen. Der Magistrat hatte den kühnen Entschluß gefaßt, gutes russisches Fleisch herbeizuschaffen. Die ersten paar tausend Zentner waren endlich angelangt. Hundertunddreißig Schlächter hatten sich nach längerer Verhand-

lung mit der Stadtverwaltung bereit erklärt, zu den entgegenkommenden Bedingungen, die ihnen gewährt wurden, den Verkauf zu übernehmen. Die Zeitungen und die Lichtsäulen hatten für Mittwoch den Beginn des Verkaufs angekündigt. Und was die Zeitungen und die Anschlagtafeln verkündeten, das muß doch wahr sein. Und nun war es doch nicht wahr! Hundert Schlächter hatten sich eines andern besonnen und das Abkommen gebrochen. Das mußte die dervon Frauen des Nordens, die in bester Stimmung früh aufgestanden und zu Taufenden in die Markthallen eingerückt waren, natürlich heftig empören.

Den Metzgern kann man für ihre Weigerung an sich mildernde Umstände zubilligen. Sie sind gewiß nicht allein an der Fleischteuerung schuld; mißlieblich hatten sie sich bis jetzt weniger durch die Erhöhung der Preise gemacht, als durch das eigeninnige Verhalten auf der Preishöhe bei günstigerer Einkaufskonjunktur. Aber sie durften keinesfalls erst eine Zusage geben und dann die Stadt im Stich lassen. Noch weniger durften sie ihrem Zorn über den entgehenden Profit in rohen Wägen und Schimpfreden Luft machen. Das taten zwar nicht alle hundert, aber an manchen Stellen doch so viele, daß sie dort erst den Groß der Menge wahrriefen. Arge Dinge sind dann geschahen. Brane Weiber wurden zu Hünen. Die übersten aller üblen Gesellen, die lichteigen zwischen der ehrlich und hart arbeitenden Kleinbürgerbevölkerung des Nordens haufen, sahen wieder einmal ihren Weg zu reifen; sie bestien und gaben das Beispiel zum Hinbern. Weiber verteilten den Metzger. Die weiblichen Heerführerinnen und Metzgergilde bombardierten einander mit Wüsten und Roastbeef, wobei die letztgenannte manchen Porchusgeist davontrug; denn ihre Wurfgeschosse, die gut getroffen hatten, wurden von manchen „Wiesertier“ als hochwillkommene Ankerthen schleunigst nach Hause getragen. Anderen wurden die kostbaren Lederbissen ohne unverständliche Kriegserklärung von den Haken gerissen. Und alle Viebligkeiten der unbefangenen Berliner Volkssprache entfalteten sich tausendfältig.

Die Bevölkerung Preussisch-Berlins ist so fürorglich diszipliniert, daß aufallende Neuerungen leicht unvorhergesehene Folgen haben können. Man weiß nicht gleich, wie man sich zu dem Ungewohnten stellen soll, man schämeiert einander ein bißchen, und die

Keilerei ist fertig. Auch unser „Fleischtrawall“ ist ohne Zweifel nur eine Anfangsercheinung. Der gesunde Sinn des Berliner verweilt nie bei Gewalttätigkeiten, wenn er sich auch gegebenen Falles recht gern einmal „Luft macht“. Auch ist zu bedenken, daß gerade die Schlächter nicht schlecht bewaffnet und nur im Zustand des Uebermüppelns ungestraft zu verhalten sind. Die Herren Schlächter andererseits können unmöglich auf die Dauer verkennen, daß ihre Strategie ebenso rückständig wie aussichtslos ist. Die Stadtverwaltung nämlich wird jetzt fest bleiben. Sie muß es, ob die Schererei ihr nun angenehm ist oder nicht; der Kampf ward begonnen, die Ehre verpfändet. Und neben den Fleischherrn — irren wir nicht, so ist auf der rechten Seite — stehen Leute, die sich über eine lächerliche Niederlage der Städtischen Verwaltung rüftig freuen würden. Auch die sehr unfaulereifige Art mancher Schlächter, die Auslandsware schlecht zu machen, wird nichts helfen, so lang die amtliche Untersuchung sie für tadellos erklärt. Denn in diesem Fall, wo die Obrigkeit sich so sichtlich ungenügend bemüht, hört man gern auf sie und schenkt ihr Vertrauen.

Wenn es nach einzelnen hitigen Redensarten ginge, stünde das nicht unbedingt fest. In den homerischen Kampfreden, wie sie am Mittwoch in den Hallen unerschrocken gediehen, konnte einer auch die Rerglermeinung hören, der Magistrat verbleibe noch einen Sappan an dem Fleischgeschäft. Aber nach so verzweigten extremen Mißtrauensnoten geht es eben nicht. Im übrigen kam auch der trockene Berliner Humor bei besagten Reden nicht zu kurz. Die Teuerung hat ja auch bisher schon allerlei Galgenhumorblüten getragen. Im „Großberliner Kalender 1913“, den der Geheimrat und Städtälteste Friedel im Verlag von Karl Sigismund herausgibt, werden u. a. zwei Proben davon zum besten gegeben:

„Butter jibst nicht“, sagte die Schustersfrau und reichte ihrem Mann die Widschschafel mit der Anmerkung: „da haste Kaviar“. — Am Schlächterladen ruft Frau Schulze: „Aber drängen Sie doch nicht so, Kraufen!“ Worauf die Kraufen schlagfertig antwortet: „Na wenn't nicht rasch geht, is' det Fleisch schon wieder um die Hälfte deir, eh'r' det man ran kommt!“ — Wäge allen Beteiligten bei allen Fleisch- und Fleischnoten so wenig der Biß ausgehen. ... Rost.

kommenen Schiffe sind die zur Columbus-Feier in Chicago 1893 nach genauen Kopien angefertigten ...

Lichtspiele. Man schreibt uns: Die Lichtspiele in der Herrenstraße erfreuen sich neuerdings eines sehr regen Besuches, ein Beweis, daß die gebotenen Programmen dem Geschmack der Besucher entsprechen und ...

Standesbuch-Auszüge.

Eheausgebote. 24. Oktober: Sixtus Anselment von Junsweier, Bischofsweber hier, mit Marie ...

Geburten. 18. Oktober: Eduard, Vater Theodor Pfeiffer, Tagelöhner. — 19. Oktober: Dorothea Maria Anna, Vater Otto Georg Hollerbach, Kaufmann. — 20. Oktober: Herbert, Vater Karl ...

Zodesfälle. 23. Oktober: Irma, alt 3 Jahre, Vater Jul. Raftäter, Vater; Heinrich, alt 3 Monate 5 Tage, Vater Albert Hohmann, Vater. — 24. Oktober: Therese Schröder, Witwe des Schmiedes Josef Schröder, alt 89 Jahre.

Zum katholischen Jugendvereinsfest.

wird uns geschrieben: Morgen Sonntag, den 27. Oktober, nachmittags von 2 Uhr an, findet hier das Jugendfest statt, welches wir bereits vor einigen Tagen ...

Theater und Musik.

h. Eine zweite „Ariadne auf Naxos“. In den Tagen der Stuttgarter Aufführung der Strauß-Hofmannsthal'schen Oper „Ariadne auf Naxos“ ist es interessant, zu hören, daß neben Hofmannsthal ...

Kunst und Wissenschaft.

l. Max Angers Frühjahrsreise. Nach der Einweihung der Kaiser-Wilhelm-Institute erschien der Kaiser in dem Atelier, das sich Professor Max Anger in Dahlem gegenüber dem Luisenpark für das Gipsmodell seines riesigen Frühling, des kaiserlichen Geschenk für Norwegen, errichtet hat. Der Kaiser sprach dem Künstler seinen Glückwunsch aus und meinte, das Standbild werde eine Fierde für das schöne Land sein. Dann gab der Kaiser seine Genehmigung zum Guss des Wertes, das er im kommenden Juli bei seiner 25. Nordlandreise den Norwegern überbringen will.

Solche gemeinsamen Vereinstage haben für das gesamte heutige Vereinswesen eine große Bedeutung. Man kommt einander näher, man lernt von einander, der Wettstreit wird angespornt, der Korpsgeist geweckt und genährt, die Freude am Vereinsleben und an der Vereinsmitgliedschaft erhöht.

Ueber die konfessionellen Vereinsbildungen stehen sehr geteilte Ansichten und Urteile. Dieselben beruhen jedoch auf bewährten und anerkannten Grundgedanken der Erziehung, finden ihre vollste Rechtfertigung in den religiösen, politischen und sozialen Zuständen unserer Zeit, und wenn man heute auf das patriotische Moment mit Recht so großes Gewicht legt, wofür: da stehen auch unsere katholischen Jugendvereine in der Pflege der Vaterlandsliebe wahrlich hinter niemand zurück! Zur Teilnahme an dem morgigen Fest sind alle Jugendfreunde eingeladen. Für manche, der solchen Vereinsbildungen noch skeptisch gegenübersteht, dürfte es von Wert sein, dem Feste beizuwohnen. Es hat einmal einer verächtlich gefragt: „Was kann denn von Nazareth Gutes kommen?“ Da ward ihm zur Antwort: „Komm und sieh!“ So sagen auch wir. —

Gerichtssaal.

Karlsruhe, 25. Okt. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Dötter. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Huber.

Der vielfach bestrafte Vater Franz Wilhelm Mattis aus Karlsruhe, dessen Strafliste nicht weniger als 31 Einträge enthält, und der einen erheblichen Teil seines Lebens in Gefängnissen und im Zuchthause verbracht hat, war des Diebstahls im Rückfall angeklagt. Er stahl in der Nacht vom 14. auf 15. September hier in einem Fremdenzimmer des Gasthauses zum „Storch“, dem mit ihm in diesem Zimmer übernachtenden Dienstmädchen Eugen ...

Am vergangenen Samstag stand der 30 Jahre alte frühere Hofkammerer Ernst Friedrich Richter am Schwurgericht vor dem Schwurgericht, vor dem er sich wegen Fälschung öffentlicher Urkunden, Betrugs und Diebstahls zu verantworten hatte. Richter wurde abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Heute mußte er vor der Strafkammer unter der Anklage wegen Diebstahls, Urkundenfälschung, Betrugsversuch und Unterschlagung erscheinen.

Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, daß er: 1. in der Nacht vom 6. auf 7. Dezember 1911 einen Diebstahl verübte, indem er nachts zwischen 11 und 12 Uhr im Geschäftszimmer des Oberhofbauers Herold, im Hause Herrenstraße 45, ein Fach des dort stehenden Schreibtisches mit einem falschen Schlüssel öffnete und daraus eine verschlossene Kassettenentwende, welche einen der Großh. Hofverwaltung gehörenden Geldebetrag von 658 M., ferner dem Hofbauern Herold gehörend, einen Pfandbrief der Rheinischen Hypothekendarlehenbank über 2000 M., 46 M. Jubiläumsmünzen, ein Sparkastenbuch und ein Geldtäschchen enthielt; 2. in der Nacht vom 17. auf 18. März ds. Jrs. Briefe an den hier wohnenden Major a. D. v. Frisching schrieb, in welchem er unter dem Vorgeben, er sei der Leibkutscher a. D. Hundertpfund, der drei Pferde gekauft und sofort zu bezahlen habe, den Major um ein Darlehen von 1800 M. bat, zu dessen Sicherstellung die Hinterlegung eines Wertpapiers anbot, die Briefe mit Jakob Hundertpfund unterzeichnete und durch einen Boten dem Major überbringen ließ; 3. einen weiteren Betrag auszuführen versuchte, indem er am 8. Mai ds. Jrs. gegen 5 Uhr nachmittags im Großh. Schloß vom Garberbezimmer der Großherzogin Luise aus zunächst an das Großh. Hoffinanzamt telephonierte, den Oberrechnungsrat Blunz an das Hoffinanzamt rufen ließ, sich diesem gegenüber als Oberhofbauern Herold ausgab und ihm erklärte, der Hausknecht der Großherzogin solle bereit gehalten werden, da ihn ein Lakai in einer halben Stunde hole, Johann vom Amt aus nach dem Schloßportal telephonierte und dem am Telephon erscheinenden

Lakaien Gumbelfinger sagte: „Hier Großh. Palais; gehe jemand in das Hoffinanzamt, um dort etwas abzuholen und in das Schloßportal zu verbringen“, in der Hoffnung, daß er den in das Schloßportal verbrachten Schmutz werde an sich bringen können; 4. eine Unterschlagung dadurch verübte, daß er das Armband einer hier bediensteten Kellnerin, das diese ihm mit dem Auftrage übergeben hatte, es reparieren zu lassen, für sich behielt und es an Weihnachten 1911 seiner Geliebten schenkte, sowie eine weitere Unterschlagung beging, indem er im Februar 1912 einen von der Wittin Witwe Jochel hier ausgestellten Wechsel über 700 M., den er für diese diskontieren sollte, zur Begleichung einer eigenen Schuld der Firma Hügin in Freiburg in Zahlung gab. Der Angeklagte war in der Hauptsache geständig, nur bezüglich der Unterschlagungen wollte er ein strafbares Verschulden nicht zugeben. Richter, der das Bestreben hatte, möglichst bald ein wohlhabender Mann zu werden, ließ sich auf Unternehmungen — Hauskauf, Gründung einer Weinhandlung — ein, ohne daß die hierzu nötigen Mittel zu verfügen. Er geriet dadurch in Schulden, die er nicht bezahlen konnte. Am Abend des 6. Dezember hatte er im Großh. Schloß Dienst. Nach 11 Uhr erhielt er den Auftrag, ein Telegramm nach der Hauptpost zu besorgen. Auf dem Wege dahin kam er auf den Gebäuden, in dem Geschäftszimmer des Oberhofbauers einen Diebstahl zu verüben. Er wußte, daß um diese Zeit in dem sog. Kavalleriegebäude des Palais, in welchem sich das Geschäftszimmer befand, niemand anwesend war. Er gelangte ungehindert in diesen Raum und öffnete dort ein Fach des Schreibtisches, nachdem er zuvor andere Schlüssel zur Öffnung ohne Erfolg angewendet hatte, mit dem für den Briefkasten bestimmten Schlüssel. Aus dem Fach ergriff er eine Kassettenentwende, deren Inhalt schon angegeben wurde. Die Kassettenentwende war in sein Dienstzimmer im Schloß, wo er sie erbrach. Ihren Inhalt steckte er zu sich; die Kassettenentwende ergriff er in der Nacht vom 17. auf 18. März in dem Hofbauern Herold entwendete am 7. Dezember den Diebstahl. Es wurde sofort Anzeige erstattet, doch förderte die Untersuchung keinerlei Anhaltspunkte zu Tage, welche zur Entdeckung des Täters führten. Das einzige was gezeichnete konnte, war die Sperrung des gestohlenen Wertpapiers. Richter war erfahren genug, zu wissen, daß er den aus dem Diebstahl erbeuteten Hypothekens-Pfandbrief nicht verwerten konnte. Er wollte das Wertpapier aber trotzdem mitbringend für sich verwenden. Er wußte, daß Major a. D. von Frisching den früheren Leibkutscher Hundertpfund des verstorbenen Prinzen Karl kannte, da Herr von Frisching lange Zeit der Adjutant des Prinzen war. Er suchte dem Major mit den auf den Namen Hundertpfund gefälschten Briefen ein Darlehen von 1800 M. abzuschwindeln, wofür der entwendete Hypothekens-Pfandbrief als Sicherheit gegeben werden sollte. Herr von Frisching ließ sich auf diese Sache nicht ein und erklärte den Leberbringern der Briefe, wenn Herr Hundertpfund etwas von ihm wollte, möge er selbst kommen. Nach einigen Wochen begegnete Major a. D. von Frisching dem Hundertpfund und erfuhr aus einem Gespräch mit diesem, daß die ganze Darlehensangelegenheit Schwindel war. Er erstattete, nachdem er dies erfahren, Anzeige. Dadurch kam der Stein ins Rollen. Durch diesen Mißerfolg ließ der Angeklagte sich nicht abschrecken. Er versuchte auf den verwegenen Plan, den Hausknecht der Großherzogin, den diese nur bei festlichen Gelegenheiten trägt und der, wie ihm bekannt war, beim Hoffinanzamt aufbewahrt wurde, in seinen Besitz zu bringen. Wie er dabei verfuhr, haben wir schon ausführlich berichtet. Richter hatte am 8. Mai im Schloß Dienst bei der Großherzogin Luise, die an jenem Tage nach Heidelberg gereist war. Der anerkannte Oberrechnungsrat sah in der Weisung nichts Bedenkliches, da für den 11. Mai die Ankunft des Kaisers bevorstand und er annehmen konnte, daß die Großherzogin aus diesem Anlasse den Schmutz tragen müsse. R. telephonierte an das Dienzimmer des Schloßportals, mo ein noch junger Lakai namens Gumbelfinger anwesend war, dem er die Weisung gab, er solle beim Hoffinanzamt „etwas“ abholen und nach dem Schloßportal bringen, wo es abgeholt werden sollte. Gumbelfinger kam dieser Aufforderung nach, geriet aber in das Bureau der Handkoffer, deren Beamten erklärte, daß bei ihnen nichts abzuholen sei. Gumbelfinger mußte daher unverrichteter Dinge zurückkehren. Würde er in das richtige Bureau gekommen sein, dürfte mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit angenommen

Ademische Nachrichten.

Wie wir hören, hat der Straßburger Privatdozent Dr. Erich Jaensch den Ruf auf den Lehrstuhl der Philosophie an der Universität Marburg als Nachfolger von Geheimrat Prof. Cohen zum 1. April 1913 angenommen. Dr. Jaensch ist für das laufende Wintersemester mit der Vertretung des als Kaiser Wilhelm-Professor nach Amerika gegangenen Prof. Krueger-Halle beauftragt. — Wie die „Dachschulker“ erzählt, hat Dr. theol. Franz Josef Dölgel, Privatdozent für Dogmengeschichte in Würzburg einen Ruf als a. o. Professor für allgemeine Religionswissenschaft an der theologischen Fakultät der Universität Münster i. W. erhalten. — Wie aus Göttingen berichtet wird, hat der Privatdozent Dr. Paul Jacobsthal daselbst einen Ruf als a. o. Prof. der Archäologie an die Universität Marburg erhalten. Dr. Jacobsthal hat bereits im verflochtenen Studienjahre vertretungsweise archäologische Vorlesungen in Marburg gehalten (an Stelle des emeritierten Geh. Rats Prof. v. Sögel). — Der Privatdozent für Anatomie und Anthropologie in der Berliner medizinischen Fakultät und Assistent am anatomischen Institut Dr. med. Paul Bartels wurde zum Assistenten am anatomischen Institut der Universität Königsberg i. Pr. berufen. — Die Göttinger Universität hat wieder einen ihrer bedeutendsten und berühmtesten Mediziner verloren. An den Folgen eines Schlaganfalles entschlief der Geheimmedizinalrat Professor Dr. Wilhelm Ebslein. Er war am 27. November 1836 in Jauer in Schlesien geboren. Ebslein hat die Kriege 1866 und 1870 mitgemacht und war Besitzer des Eisernen Kreuzes. — Hofrat Dr. phil. Leo Reisch, emerit. ord. Professor der ägyptischen Sprache und Altertumskunde an der Wiener Universität, feiert am 26. Oktober seinen 80. Geburtstag. — Personalien. Geheimmedizinalrat Professor im Ruhestande, Dr. Wilhelm Ebslein in Göttingen, einer der angesehensten deutschen inneren Kliniker, verschied in fast vollendetem 76. Lebensjahre nach kurzer Krankheit. — Der Kurator der Universität Greifswald, Geheimmedizinalrat Professor Dr. Ermer, früher langjähriges Mitglied des Abgeordnetenhauses, ist gestorben.

Kleines Feuilleton.

Deutschlands jüngste und älteste Eheleute. Die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1910, wie sie in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reiches mitgeteilt werden, enthalten manches Bemerkenswertere, z. B. Angaben über die jüngsten und ältesten Eheleute. Der jüngste verheiratete Mann stand im Alter von 15 Jahren. Die 16-Jährigen wiesen schon 16 Ehemänner, darunter bereits einen jungen Witwer, auf, die 17-Jährigen 63 Ehemänner, darunter einen Witwer, und die 18-Jährigen 511 Ehemänner, darunter acht Witwer und einen Geschiedenen. Die jüngstlebten Ehefrauen standen gleichfalls im Alter von 15 Jahren. Es wurden deren 64 gezählt. Unter den 539 16-jährigen Ehefrauen gab es bereits 10 verwitwete und eine wieder geschiedene. Mehr als 100-jährige Männer zählt die Statistik 15, von denen 2 ledig, 1 verheiratet und 12 verwitwet waren. Die höhere Lebensdauer des weiblichen Geschlechts erhellt daraus, daß 48 über 100-jährige Frauen gezählt wurden, von denen 4 ledig, 2 verheiratet und 42 verwitwet waren.

werden, daß der Schmutz in den Besitz des R. gelangt und von ihm längst verborgen worden wäre. Das Gericht sprach auf Grund des Verhandlungsergebnisses Richter in vollem Umfang der erhobenen Anklage schuldig und erkannte wegen des Betrugsversuchs und Urkundenfälschung auf 6 Monate, wegen Betrugsversuchs (Hausknecht) auf 1 Jahr, wegen der Unterschlagungen auf 2 Wochen bezw. 8 Monate Gefängnis, aus welchen Einzelstrafen eine Gesamtstrafe von 3 Jahren Gefängnis gebildet wurde. Unter Einrechnung des vom Schwurgericht ergangenen Urteils erhielt der Angeklagte abzüglich 3 Monaten Untersuchungshaft eine Gesamtstrafe von 4 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

Freiburg, 25. Okt. Vor dem Schwurgericht hatte sich der 32-jährige Georg Scholl, der in Krozingen Eisenbahnbürogehilfe war, wegen erschwerter Amtsunterschlagung zu verantworten. Scholl, der einen leichtsinnigen Lebenswandel führte, unterschlug im Stationsamt Krozingen neben kleineren Beträgen eine ihm dienstlich anvertraute Kassettenentwende, die 3000 M. barg. Mit dieser Summe flüchtete er und wurde schließlich in Wien verhaftet. Seine Verfehlungen hat Scholl mit 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis zu büßen.

Advertisement for subscription services. Text: Für die Monate November u. Dezember neuzuzutretende Abonnenten erhalten unsere Zeitung von heute ab bis zum 31. ds. Mts. GRATIS und franko zugestellt. Preis des Abonnements für zwei Monate: durch die Blatträger zugestellt Mk. 1.10, mit illustrierter Zeitung Mk. 1.30, durch die Post (einschließlich Postgebühr) Mk. 1.48, bezw. 1.68, bei der Post abgeholt Mk. 1.20, bezw. 1.40. Probenummern zu Diensten. Bestellungen nehmen entgegen: die Post, unsere Träger sowie die Expedition, Ritterstr. 1, p., Teleph. 203. Verlag des Karlsruher Tagblattes.

Advertisement for Kassel Hafer-Kakao. Text: Kassel Hafer-Kakao kräftigt, wirkt nachhaltig sättigend und läßt während des Unterrichts kein nervöses Hungergefühl aufkommen. Er wird deshalb als Kinderfrühstück tausendfach ärztlich empfohlen. — Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals lose.

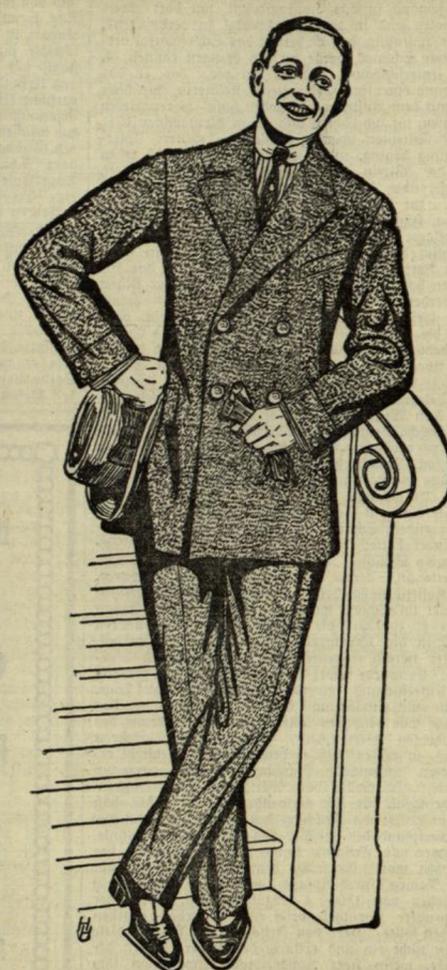
L. z. Tr.
 Montag, 28. X. 1912,
 8 Uhr, pktl.
 I. Gr. m. Aufn.
 G. V. d. U. V.

„Zur Pyramide“
 Sonntag, 27. ds. Mts., mittags
 12¹/₂ Uhr: Stiftungsfest.

Schwarzwaldverein
 Sektion Karlsruhe.
 Sonntag, den 27. Oktober 1912
Ausflug
 Baden — Lichten-
 tal, Kloster — gelbe
 Eiche — Lache —
 Yburg — Steinbach. Abfahrt Haupt-
 bahnhof 7 Uhr.

Rheinklub Alemannia
 Karlsruhe, e. V.
 gegr. 14. VII.
 1901.
 Bootshaus
 Maxau.
 Heute Samstag,
 abends 9 Uhr,
Klubabend im Klublokal
 (Hotel Hohenzollern).
 Mittwoch abend
Biertisch (Moninger).
 Dienstag und Donnerstag
 abend **Ruderabend**.
 Der Vorstand.

Beiertheimer Fußballverein.
 Gegründet 1898.
 Verein für Be-
 wegungsspiele.
 Eingezäunter
 Sportplatz am
 Weierwald.
 Sonntag, den 27. Oktober 1912.
 nachmittags 3 Uhr Ligaspiel (A-Kl.)
Sp. C. Freiburg I. gegen **B. F. V. I.**
 II. und III. Mannschaft gegen Verein
 für Beweg.-Spiele II. und III.
 Beginn vormittags 11¹/₂ und nach-
 mittags 2¹/₂ Uhr auf unserem Platze.
 Die Mitglieder haben die Mitglieds-
 karten an der Kasse vorzuzeigen.
 Sonntag, den 3. November 1912:
Mühlburg gegen **Beiertheim**.



Anzug-Woche

Besonders vorteilhaftes Angebot:

Dauer von:

Mittwoch, den 23. Okt. bis Samstag, den 2. Nov.

Außerst günstige Kaufgelegenheit
 für
Herbst- und Winteranzüge
 zu besonders billigen Preisen.

Herren-Sacco-Anzüge	Jünglings-Sacco-Anzüge
I. Preislage . . Mk. 16.—	I. Preislage . . Mk. 18.—
II. Preislage . . Mk. 26.—	II. Preislage . . Mk. 22.—
III. Preislage . . Mk. 36.—	III. Preislage . . Mk. 27.—
IV. Preislage . . Mk. 46.—	IV. Preislage . . Mk. 31.—
V. Preislage . . Mk. 56.—	V. Preislage . . Mk. 36.—

Größe 7—12 und 38—43

Vorteilhaftes Angebot! **Spiegel & Wels.**

Zitherklub Karlsruhe
 Gegründet 1887.
 Samstag, 2. November 1912,
 abends halb 9 Uhr
 in den Sälen der Gesellschaft Eintracht
 zur Feier des 25jährigen Bestehens
FEST-KONZERT
 Dirigent: Herr Hermann Thiemecke.
 Mitwirkende: Frä. Hildegard Baumann,
 Opernsängerin am Stadttheater in
 Colmar i. Els., Herr Adolf Arnold,
 Zithervirtuos und Komponist aus
 Straßburg i. Els.
 Am Flügel: Herr Herm. Knierer.
 Nach Beendigung des Konzerts
Festakt
 mit anschließendem
Ball
 Die verehrl. Mitglieder verweisen wir auf die ergangenen
 besonderen Einladungen.
 Karten zu diesem Konzert zu 2 Mk. (reserviert), zu 1 Mk.
 und zu 50 Pf. sind zu haben bei Herrn Fritz Müller, Musi-
 kalienhandlung, Ecke Kaiser-Passage, sowie abends am Saal-
 eingang.
 Der Vorstand.

„Zum Elefanten“
 Heute Samstag, abends 8 Uhr
grosses Streich-Konzert.
 Morgen Sonntag, den 27. Oktober, von nachmittags
 3 Uhr ab und Montag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr
 Auftreten der Oberbayrischen
 Musik- und Gesangs-Truppe
Edelweiss-Almenrausch
 unter Mitwirkung der preisgekrönten Schuhplattler-
 Tänzer Georg und Pauline Fräsch.
Eintritt frei! **Eintritt frei!**
 Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein
P. Pfirsch, Küchenchef.

Bilder und Rahmen
 empfiehlt in grösster Auswahl zu bekannt billigsten Preisen.
Fz. Otto Schwarz, Kaiserstr. 225
 Kunsthandlung und Spezial-Werkstätte für
 Bilder-Rahmungen mit elektr. Maschinenbetrieb.

Nach fast 5 jähriger Tätigkeit als I. Assistenzarzt
 bei Herrn Geheimrat Prof. Dr. Fleiner in Heidel-
 berg und als Leiter des Röntgenlaboratoriums der
 med. Universitäts-Poliklinik Heidelberg, sowie als
 Assistent bei Prof. Dr. Holzknicht am Zentral-
 Röntgenlaboratorium des K. K. allgem. Krankenhauses
 in Wien, habe ich mich als
Spezialarzt für Röntgenuntersuchungen
und Röntgenbehandlung
 niedergelassen.
 Sprechstunden II—I Uhr und 3—4 Uhr oder auf
 telefonische Anfrage Nr. 3377.
Dr. Adolf Schott
 Spezialarzt für Röntgenologie
Amalienstraße 42 a.

Hotel Rotes Haus
 Waldstraße 2.
 Empfehle:
 Neuen Kaiserstühler
 „ Durbacher Weißherbst
 „ Durbacher Clevner
 „ Durbacher Klingelberger

Badische Treuhand-Gesellschaft m. b. H.
 Erbprinzenstr. 31 **Karlsruhe i. B.** Telefon 1526
 übernimmt
 Revisionen von Bilanzen, Inventuren und Büchern,
 Aufstellung von Bilanzen wie Eröffnungs-, Vermögens-,
 Geschäftsbilanzen,
 Einrichtung, Führung und Kontrolle von Buchhaltungen
 zu coulantem Bedingungen und unter Wahrung strengster Diskretion.

Für den Winter
 sind nur
solide Schuhwaren
 zu empfehlen. Gute Bahform ist ferner der beste Schutz
 gegen kalte Füße. Die beste Gewähr dafür, auch
 hinsichtlich Preiswürdigkeit,
 la Herrentiefel von Mk. 10.50 an
 la Damentiefel von Mk. 9.25 an
 bietet Ihnen das
Reformhaus L. Neubert
 Karlsruhe Kaiserstr. 122.
 Spezialität: Stiefel für empfindliche Füße.

Die Fleischsteuerung.

Bundsratsberatungen zur Bekämpfung der Fleischnot.

Wie man uns schreibt, sind die Beratungen im Bundesrat über Maßnahmen zur Milderung der Fleischnot noch nicht abgeschlossen. Wir haben bereits gemeldet, daß ein Antrag Württembergers zur Abänderung der Bundesratsverordnung über die Einfuhr von Kindern aus Dänemark gegenwärtig Gegenstand von Beratungen bietet. Auch von Seiten der Hamburgischen Regierung ist ein Antrag eingegangen, der die Erleichterung der Fleischzufuhr bezweckt. Es handelt sich dabei um eine Abänderung des § 18 der Bundesrats-Ausführungsverordnungen vom Mai 1902 zum Fleischbeschaugesetz vom Jahre 1900. Als der Abänderung bedürftig wird in dem Antrag Hamburgs in den Bestimmungen über die Untersuchung und gesundheitspolizeiliche Behandlung des in das Zollland eingehenden Fleisches der § 18 bezeichnet. In diesem Paragraphen sind die Grundzüge enthalten, nach denen frisches Fleisch, das bei der Untersuchung beanstandet ist, in unschädlicher Weise zu beseitigen oder von der Einfuhr zurückzuweisen ist. Zu beseitigen sind alle Tierkörper einer beanstandeten Sendung, sobald angenommen werden kann, daß eine Übertragung des Krankheitsstoffes stattgefunden hat, wenn auch nur an einem Tierkörper Kinderpest, Milzbrand, Schweinepest und einige ähnliche Seuchen oder der begründete Verdacht einer derselben vorliegt. Der einzelne Tierkörper muß zurückgewiesen werden, wenn Tollwut, Rotlauf oder einige andere Krankheiten vorliegen oder wenn Trichinen einzelner Teile mit Tuberkulose oder anderen Krankheiten sind die veränderten Teile zu beseitigen. Von der Einfuhr zurückzuweisen müssen alle Tierkörper einer Sendung werden, von denen anzunehmen ist, daß eine Übertragung des Krankheitsstoffes stattgefunden hat, wenn auch nur bei einem Tierkörper Lungenseuche oder Maul- und Klauenseuche oder der begründete Verdacht dafür vorliegt. In einer Reihe anderer Fälle, besonders wenn das Fleisch minderwertig und in seiner Gestauglichkeit beeinträchtigt ist, muß der betr. Tierkörper von der Einfuhr zurückgewiesen werden.

Das russische Fleisch in Berlin.

Berlin, 25. Okt. Der Verkauf des russischen Fleisches ging heute an sämtlichen Markthallen ruhig vor sich. Ein starkes Schuttmannsaufgebot sorgte für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Während in den städtischen Verkaufsstellen die Vorräte raschen Absatz fanden, hatten die übrigen Schlächter nichts zu tun. Sie wurden teilweise vom Publikum mit Zurufen bedacht.

Stettin, 25. Okt. Dem Beispiel Berlins folgend, hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, 30 000 M. sofort zum Ankauf russischen Fleisches zu bewilligen.

Die Fleischsteuerung im preussischen Abgeordnetenhaus.

Eine Rede des Reichskanzlers.

Berlin, 25. Okt. Das Abgeordnetenhaus wählte an Stelle des verstorbenen Freiherrn von Cotta durch Zuzuf den Grafen v. Schönerberg zum Präsidenten.

Präsident Graf Schönerberg dankte für die ehrenvolle Wahl, die er aus Pflichtgefühl annehme, versicherte, die Rechte der Minderheit unparteiisch in Schutz nehmen zu wollen und betonte, daß er die Würde des Hauses unter allen Umständen zu schützen wissen werde.

Berlin, 25. Okt. Das Abgeordnetenhaus verhandelte heute über die Interpellationen der Nationalliberalen und der Freisinnigen über die Fleischsteuerung. Die Abg. Schiffer (natl.) und Wiemer (fortsch. Bpt.) begründeten die Interpellationen, in deren Beantwortung Ministerpräsident Dr. v. Bethmann Hollweg ausfuhrte.

Die außerordentliche Höhe der Fleischpreise hat es der Regierung zur Pflicht gemacht, bindende Maßnahmen zu treffen, aber sie hat dabei auf entscheidende darauf achten müssen, daß die Grundlagen der heimischen Fleischproduktion nicht angefaßt werden, denn mit der wirtschaftlichen Unabhängigkeit steht die Unabhängigkeit der politischen Selbstbestimmung in engem Zusammenhang. (Lebhafte Beifall.) In dem wir in normalen Zeiten unsere Fleischpreise auf einer gewissen Höhe halten, dienen wir nicht nur unserer Wirtschaftspolitik, sondern entrichten dem Vaterlande für unsere Sicherheit einen Tribut. (Beifall.) Es galt also zwar, aber fernzuhalten, was die Grundlagen unserer heimischen Viehzucht hätte erschweren können. Ich freue mich der weitgehenden Übereinstimmung der Redner und der nationalliberalen Partei mit dieser Auffassung. In dem fortschrittlichen Programm bildet die Förderung der Deckung des heimischen Fleischbedarfes durch die deutsche Viehzucht ein neues Postulat, aber mir ist aus den Ausführungen des Abgeordneten Wiemer nicht klar geworden, wie der Abgeordnete sich die Vereinfachung dieser Forderung mit der Abänderung des Fleischbeschaugesetzes und mit der Aufhebung der Futtermittelzölle in Einklang bringen will. Auch über seine Stellung zum argentinischen Geflügel ist mir nicht trotz aufmerksamen Zuhörens nicht klar geworden. (Beifall.) Die Zuständigkeit des Reiches legt mir an dieser Stelle eine gewisse Zurückhaltung auf, denn Preußen ist der größte Fleischlieferant des Deutschen Reiches und in Preußen spielt die Schweinehaltung die größte Rolle. Es würde außerordentlich sein, ein Experiment zu machen, das diese Schweinehaltung gefährdete. Das menschliche Mitgefühl mit den Bedrängten habe ich ebenso gut wie irgend einer, aber im Interesse unserer Zukunft muß ich dringend warnen vor jeder Maßregel, die unsere Landwirtschaft gefährden könnte.

Der Ministerpräsident charakterisiert sodann die eingeführten Maßnahmen, die von beiden Seiten angegriffen worden seien, und wandte sich zuletzt gegen die Angriffe von der Rechten, wobei er betonte: Die getroffenen Maßnahmen tragen einen sachlich und zeitlich beschränkten Charakter. Die Erleichterungen werden sofort

rückgängig gemacht, wenn der Seuchenstand in den Nachbarländern es erfordern sollte. Die Tätigkeit der Kommunen auf dem Gebiete der Fleischversorgung halte ich für keineswegs aussichtslos. Zum Teil hat sie schon vor Bekanntwerden unserer Maßnahmen eingesezt. Auch die hier und dort getroffene Einrichtung der kommunalen Schweinemästereien ist zu begrüßen. Trotzdem aber werden die Fleischpreise nur allmählich heruntergehen. Bezüglich der geforderten Aufhebung der Futtermittelzölle verweise ich auf meine früheren Erklärungen, wonach ich grundsätzlicher Gegner dieser Aufhebung bin. Die Futtermittelzölle sind in diesem Jahre übrigens so gut gemeint, daß auch eine zeitweilige Aufhebung dieser Zölle nicht notwendig sein wird. Mit Bezug auf die geplante Förderung der inneren Kolonisation erklärte der Ministerpräsident sodann, daß zunächst 12 Millionen zur Kultivierung der Torfmoore gefördert werden würden, deren Umfang 16 000 ha betrage. Außerdem sollen geeignete Zonen in höherem Maße als bisher den Siedelungsgesellschaften überlassen werden und das Sammelkapital dieser Siedelungsgesellschaften durch Uebertragung größerer Staatsanleihen vermehrt werden. Außerdem ist die Ausbeutung der Belegungsflächen in Aussicht genommen. Wir wollen, so führte der Ministerpräsident weiter aus, das benachteiligte Segen unserer inneren Kolonisation fördern und verbessern. Wollen wir unsere Landwirtschaft fördern, so können wir dies nur durch die Stärkung und Verbesserung der Bauernstellen tun. Diese Aufgabe steht hoch über allen parteipolitischen Gegensätzen. Wer da innere Kolonisation treiben will, weil ihm der Stand der Großgrundbesitzer jenseitig ist und alle am liebsten ausrotten möchte, der denkt nicht nur unhistorisch, sondern würde unserer Landwirtschaft und unserem Staate ein großes Uebel zufügen. Worauf es ankommt, ist die richtige Verteilung des Groß-, Mittel- und Kleinbesitzes. Sorgen wir dafür, daß immer zahlreichere Existenzen des Staates mit dem heimischen Grund und Boden fest ver wachsen. Dadurch werden wir unseren Staat gesund und stark erhalten. (Lebhafte Beifall auf allen Seiten des Hauses.)

Arbeiterbewegung.

Gera, 25. Okt. (Eigener Drahtbericht.) Nachdem die Herrenstoffs- und Wechselstuhlarbeiter der Firma Lumberbach & Kammdinger, um eine Lohnerhöhung durchzusetzen, ihre Kündigung eingereicht haben, ist heute von der Ortsgruppe Gera des Verbandes der sächsischen und thüringischen Webervereine sämtlichen Arbeitern gekündigt worden. Es kommen etwa 3000 Weber und Weberinnen in Betracht.

Eine Erklärung des bayerischen Ministerpräsidenten.

München, 25. Okt. In der Kammer der Abgeordneten gedachte zu Beginn der heutigen Sitzung Präsident Dr. Ortner des plötzlichen Hinscheidens der bayerischen Prinzessin Marie Gabrielle und ihrer Persönlichkeit in einem warmempfindlichen Nachruf, den das Haus stehend anhörte. Dann wurde in die Tagesordnung eingetreten und über den Appell des Abg. Auer (Soz.) entschieden, der gestern wegen des Rufes „Unerschrocken“ vom Präsidenten Dr. Ortner zur Ordnung gerufen wurde und deshalb eine Entscheidung herbeizuführen wünschte. In der Abstimmung, die ohne Debatte vor sich gehen mußte, stimmten die Sozialdemokraten, Konservativen und Deutsche Bauernverbände dafür, daß der Ordnungsruf des Präsidenten gegen den Abg. Auer zu Recht erfolgt sei.

München, 25. Okt. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten gab Ministerpräsident Freiherr v. Hertling eine sozialdemokratische Interpellation eine Erklärung ab, in der er u. a. sagte: Die bayerische Regierung hat nicht den Antrag gestellt, den Bundesratsausschuß für auswärtige Angelegenheiten einzuberufen. Das Haus wird mit mir in der Anschauung übereinstimmen, daß angeht der Vorgehens auf dem Balkan für die Regierung auserstehende Zurückhaltung geboten ist und daß wir gut daran tun, von einer Anregung zum Zusammentritt des Bundesratsausschusses abzusehen. Ich glaube, es liegt im Interesse des Reiches, nicht minder aber auch im Interesse des Ansehens des bayerischen Landtages, wenn wir hier nicht der parlamentarischen Institution vorgehen, die für die Besprechung der deutschen auswärtigen Politik an erster Stelle berufen und notwendig ist, nämlich den Deutschen Reichstag. Die Zweckbestimmung des Bundesratsausschusses ist es nicht, daß beim Eintritt jeder internationalen Verpflichtung die Forderung nach dem Zusammentritt des auswärtigen Ausschusses erhoben wird, da dadurch eine Beunruhigung der öffentlichen Meinung eintreten müßte. Sollte der Ausschuß sich bei jeder internationalen Verpflichtung versammeln, so würde der Ansehen des Reiches, als gebürde es der auswärtigen Politik des Deutschen Reiches an jener unbeträchtlichen Einheitslichkeit und Zielbestimmtheit, die eines großen und mächtigen Volkes allein würdig ist. Die Regierung — und hiermit komme ich zu der zweiten Frage der Interpellation — hat auch keinen Schritt zur Einberufung des Reichstages getan. Die Einberufung des Reichstages steht nach der Reichsverfassung dem Kaiser zu und das Urteil darüber, ob es im Interesse des Reiches angemessen und nützlich, ob es für unsere auswärtigen Beziehungen erwünscht oder auch nur förderlich ist, daß die internationale Lage im Reichstage erörtert werde, kann nur der Reichsleitung zufallen, die allein imstande ist, sämtliche für einen solchen Entschluß in Betracht kommenden Momente gegeneinander abzuwägen. Ich möchte aber trotzdem den Anlaß dieser Interpellation benutzen, um nach einer anderen Richtung hin einige Worte der Aufklärung zu geben: Ich habe von der Notwendigkeit der Einheitslichkeit und Bestimmtheit unserer auswärtigen Politik gesprochen. Daß die Reichsleitung die Interessen des Deutschen Reiches, soweit sie bei der gegenwärtigen Balkankrise in Betracht kommen, mit dieser Bestimmtheit wach, daß sie im Verein mit den übrigen Großmächten aufrecht und energisch bemüht ist, den im Orient aufgelaunten Brand auf seinen Herd zu beschränken und sein Uebergreifen auf das Gebiet zentraler Interessen Europas vorzubeugen, dafür haben wir — ich

möchte dies betonen — dank vertraulicher Mitteilungen, die uns über alle Phasen der Ereignisse auf dem Balkan aus Berlin gegenwärtig zugehen, die Bürgerschaft der eigenen Ueberzeugung. Es gereicht mir zur Genugtuung, ja, ich halte es für meine Pflicht, es an dieser Stelle ausdrücklich zu erklären, daß weder für die Faktoren, die unsere öffentliche Meinung, noch für jene, die unser wirtschaftliches Leben bestimmen, beeinflussen, Anlaß zu jener Unruhe und zu jenem Pessimismus gegeben ist, wie sie bedauerlicherweise in der jüngsten und allerjüngsten Zeit in der Beurteilung der internationalen Lage an unseren Börsen und in unserer Presse sich vielfach wahrnehmen lassen. Wir wollen das volle Vertrauen haben, daß das Deutsche Reich sein Gewicht an Macht und Einfluß, das die wirtschaftliche und politische Entwicklung von vier Jahrzehnten ihm erworben hat, nicht vergebens in die Wagschale des Friedens legen wird, an dessen Aufrechterhaltung alle Großmächte übereinstimmend das größte Interesse haben.

Während Abg. Lerno (Ztr.) und Böckh (kons.) sich zustimmend äußerten, erklärte

Abg. Casselmann (lib.): Die Politik des Deutschen Reiches soll nicht ohne die Volksvertretung gemacht werden. Ob heute ein Bedürfnis für die Einberufung des Reichstages bestehe, sei eine andere Frage. Indessen könne er die Gründe des Ministerpräsidenten für die Nichtberufung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten nicht als entscheidend anerkennen. Wenn dieser Ausschuß noch eine Bedeutung haben soll, so sei gerade im gegenwärtigen Augenblick die Einberufung am Platze.

Abg. Müller (Soz.) führte aus, er sei mit der Beantwortung der Interpellation nicht ganz einverstanden, müsse aber von seiner Forderung der Einberufung des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten und des Reichstages zurzeit absehen, weil die Mehrheitsparteien doch unter allen Umständen die Ansicht des Ministerpräsidenten unterstützen.

Der Balkankrieg.

Die Befestigungen von Adrianopel und Kirklisse.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.) Die Befestigungen von Adrianopel werden in der deutschen Presse vielfach zu geringwertig veranschlagt. In Ergänzung der bereits gemachten Mitteilungen, daß im ganzen ein größeres Fort in der Umgebung von Adrianopel errichtet sind, mag hinzugefügt werden, daß außer diesen größten Forten 12 weitere eingeschoben sind, die zum Teil gleichfalls den Charakter starker moderner Werke tragen und meist mit Betonbedeckungen und Panzern versehen sind. Es kommt ferner hinzu, daß sich im ganzen nicht weniger als 50 Batterien in der äußeren Verteidigungslinie der Türken um Adrianopel befinden. Wenn etwas an dieser gewaltigen Befestigungslinie auszufehen ist, so wäre es zum Teil darin zu suchen, daß die vorgeschobenen Befestigungen verhältnismäßig nahe an der Stadt liegen, so daß diese beim Beschüßfeuer voraussichtlich leiden wird. Die Nordwest- und Nordfront der Festung ist am stärksten befestigt. Alles in allem macht ein Kampf um diese Befestigungen für die Bulgaren die Heranschaffung eines modernen Belagerungsparcs mit schweren Geschützen durchaus notwendig.

Was die Armierung der türkischen Werke vor Adrianopel anbelangt, so hat man fast durchweg durch moderne Geschütze verwendet. Es befinden sich zahlreiche Feldgeschütze in den besonders errichteten Batterien und die permanenten Werke sind in der Hauptsache mit 15-Zentimeter-Kanonen und Haubitzen, sowie mit dem 12-Zentimeter-Kaliber ausgerüstet. Die Türken haben vor allem einen großen Teil des schweren Geschützmaterials, das die Dardanellen verteidigt, nach Adrianopel und Kirklisse gebracht. Es steht fest, daß sie auch 21-Zentimeter-Mörser und 21-Zentimeter-Kanonen Kruppischer Konstruktion zur Verwendung bereit haben. Außerdem natürlich auch Mörser und Kanonen kleineren Kalibers.

Was die Festung Kirklisse anbelangt, so ist diese nicht so stark wie Adrianopel. Sie trägt den Charakter eines befestigten Lagers, das einen Umfang von 22 Kilometer hat und permanente Werke von der Stärke wie vor Adrianopel wohl nicht aufweist. Immerhin sind auch dort geschickt angelegt und wirksam zu verteidigende Forts in großer Zahl vorhanden, die gleichfalls durch Batterien und Zwischenwerke verstärkt worden sind. Panzerschutz- und Betonbedeckungen werden allerdings dort im allgemeinen nicht zu finden sein. Im Vergleich mit Adrianopel ist Kirklisse der schwächere Platz, dessen Stärke aber keineswegs zu verachten ist. Auch hier ist die Armierung der Werke fast durchweg modern, und es sind im wesentlichen dieselben Geschützarten wie in Adrianopel zur Verteidigung verwendet worden.

Was die Belagerungsgeschütze der bulgarischen Armeen anbelangt, so verwendet man den Türken ebenbürtige Stücke, da man selbstverständlich die militärischen Verhältnisse der beiden belagerten Plätze lange studiert hat, und vor dem Kriege bereits genau über sie informiert war. Außer den 15-Zentimeter-Haubitzen führt die bulgarische Armee vor allem 12-Zentimeter-Haubitzen, ferner mehrere Kaliber Mörser, von denen der größte der 21-Zentimeter-Mörser ist. Eine 5,7-Zentimeter-Kanone mit Panzerschutz wird zur Verstärkung der Infanterie und zu mehr beweglicher Verwendung gleichfalls außer den Feldgeschützen mitgeführt. Es ist ferner vor allen Dingen die lange 15-Zentimeter-Kanone, die eine Rolle bei der Belagerung spielen wird, vorhanden und neben kleineren Kalibern auch die 21-Zentimeter-Kanone. Was die hinter Kirklisse und Adrianopel auf dem Wege nach Konstantinopel liegende Ichnadala-Linie anbelangt, so trägt diese lediglich den Charakter einer befestigten Verteidigungslinie mit einem Graben. Besondere Forts und starke Werke sind hier nicht vorhanden. Konstantinopel selbst ist noch durch Befestigungen von Vororten geschützt, die Konstantinopel selbst unmittelbar schützen sollen.

Bulgarische Meldungen.

(Eigener Drahtbericht.)

Sofia, 25. Okt. (Meldung der Agence Bulgare.) Gestern besuchte der König in Begleitung der Prinzen die türkischen Kriegsgefangenen, die während der Kämpfe vor Adrianopel gefangen genommen und nach Staro Zagora gebracht worden sind. Der König wandte sich zunächst an zwei Offiziere, denen er die Hände reichte, und die er nach den Umständen ihrer Gefangennahme fragte. Dann richtete er an die Soldaten einige Worte; die Offiziere und Soldaten sprachen ihren Dank für die gute Behandlung aus. Später wurden die Offiziere in der Kaserne mit einem Frühstück bewirtet. Die gefangenen Offiziere haben um Mäntel, da sie keine befehen; ihrem Wunsch wurde entsprochen.

Staro Zagora, 25. Okt. Die Bulgaren haben gestern auf der Südfront den Ura übergriffen und nach der Einnahme der Befestigungslinie bei Marasch Adrianopel im Süden eingeschlossen. Zwei türkische Bataillone unternehmen einen Ausfall. Die Bulgaren machten einen Gegenangriff, erbeuteten drei Schnellfeuerbatterien und machten 1200 Gefangene.

Türkische Meldungen.

Konstantinopel, 25. Okt. Ein vom Kriegsminister veröffentlichter Bericht teilt mit: Die Kämpfe bei

Adrianopel sind heftiger geworden. Auch bei Kirklisse (an der bulgarischen Grenze westlich von Adrianopel. Red.) werden große Gefechte geliefert. Die türkischen Streitkräfte haben in der Richtung auf Ichnadala die Offensive ergriffen. Die Kämpfe mit den Serben bei Prishtina dauern an. Die Montenegriner haben den Vormarsch im Osten des Stutari-See eingestellt und suchen jetzt Stutari von Westen zu erreichen. Die türkischen Streitkräfte bei Stutari sind verstärkt worden. Die Stadt Stutari ist zunächst nicht gefährdet.

Konstantinopel, 25. Okt. Während des gestern abgehaltenen außerordentlichen Ministerrates empfing der Minister des Äußeren den französischen und russischen Botschafter. Diese Unterredungen werden lebhaft besprochen.

Konstantinopel, 25. Okt. Wie die Blätter melden, wurden ein Bulgare und ein Serbe verhaftet, als sie eine Bombe unter eine Eisenbahnbrücke auf der Linie nach Smyrna niederlegten.

Konstantinopel, 25. Okt. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß alle Offiziere des Beurlaubenstandes reaktiviert werden. Der Minister ist nach Adrianopel abgereist.

Konstantinopel, 25. Okt. Die Militärrattachés der fremden Missionen werden erst am Samstag nach dem Kriegshauptplatz bei Adrianopel abreisen.

Konstantinopel, 25. Okt. Der französische Botschafter hat einen energischen Schritt wegen der von türkischen Behörden gegen griechische Untertanen verübten Erpressungen bei der Pforte unternommen.

Saloniki, 24. Okt. Die türkische Armee hat die Bulgaren und Serben unter schweren Verlusten aus Kratowo, Kotschana, Bujanowice, Osmanje und Rumanowa hinausgeworfen und dabei 10 Geschütze erbeutet. Die Serben sind über Zibestische zurückgegangen.

Griechische Meldungen.

(Eigener Drahtbericht.)

Athen, 25. Okt. (Agence Haas.) Der frühere Ministerpräsident Dragumis ist zum Gouverneur von Kreta ernannt worden und bereits dahin abgereist.

Athen, 25. Okt. Das Exekutivkomitee der Insel Kreta hat dem Ministerpräsidenten Benizelos ein Glückwunschtelegramm zu dem glänzenden Siege der griechischen Armee gesandt.

Serbische Meldungen.

Belgrad, 25. Okt. (W. R. B.) Heute nachmittag sind aus Branja amtliche Meldungen eingegangen: Ein Teil der serbischen Truppen ist heute in Kumanova einmarschiert, nachdem ein von der türkischen Artillerie verurachter Angriff erfolgreich zurückgeschlagen worden war. — Die Konstantinopeler Meldung über eine Niederlage der serbischen Truppen ist demnach unrichtig. (?)

Belgrad, 25. Okt. Privatmeldungen zufolge sollen bei Kumanova drei türkische Batterien vernichtet und 17 türkische Geschütze erbeutet worden sein. Aus Kowibasar eingetroffene Privatmeldungen besagen, daß die Albanesen einen Gegenangriff auf die Stadt unternommen hätten, aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden seien.

Montenegrinische Meldungen.

Rjeta, 25. Okt. Gegen Morgen wurden die Türken, durch die fortwährenden Angriffe ermüdet, gezwungen, die festen Stellungen auf dem Tarabosch zu verlassen und niedrigere Positionen aufzusuchen. General Martinowitsch forderte die Türken auf, sich zu ergeben, weil Stutari von allen Seiten umzingelt und weiteres Blutvergießen nutzlos und furchtbar sei.

Rjeta, 25. Okt. Den letzten Berichten zufolge umzingelten die Montenegriner Tarabosch und näherten sich Stutari bis auf 10 Kilometer. Prinz Mirko, der den Oberbefehl über die Brigade Zeta übernahm, forderte in seiner Ansprache die Truppen auf, mit ihm nach Stutari zu ziehen, um die Brüder zu befreien. Der König beschwor vor seiner Abreise nach Rjeta, wo sich gegenwärtig sein Hauptquartier befindet, seine Söhne, die heldenmütige Armee zu schonen. Gleich nach seiner Abreise begann die Beschließung von Stutari. Mit Einbruch der Nacht wurde das Feuer eingestellt. Am gleichen Tage eröffnete der General Martinowitsch mit der Sidarmee von drei Seiten das Feuer auf Tarabosch. Die Türken erwiderten das Feuer aus 22 Geschützen. Nach zweistündigem Kampfe wurden die türkischen Geschütze auf den besetzten Punkten von Tarabosch zum Schweigen gebracht, worauf die montenegrinischen Truppen zum Angriff auf die türkischen Positionen schritten.

Gelnje, 25. Okt. Von zuständiger Seite wird erklärt, daß die Meldungen über die Verwendung von Dumdumgeschossen seitens der Montenegriner und von Graufarben, die sie gegen den Feind verübt hätten, unrichtig seien; im Gegenteil hätten die türkischen Gefangenen der Regierung schriftlich für die ihnen zuteil werdende ritterliche Behandlung gedankt.

(Siehe auch 1. Seite.)

Die deutschen Diamanten.

(Von unserem Korrespondenten.)

Antwerpen, 23. Oktober.

Bis zur Stunde hat der Kriegsausbruch auf den internationalen Diamantenhandel noch keinen Einfluss ausgeübt. Alle Märkte für rohe und geschliffene Diamanten zeigen im Gegenteil eine außerordentliche Festigkeit, die eben erst das Londoner De Beers-Syndikat veranlaßt hat, eine fünfprozentige allgemeine Preissteigerung für alle Waren vorzunehmen. Alles, was auf den Markt kommt, wird sofort abgekauft. Was insbesondere die deutschen Diamanten betrifft, so fand das Oktober-Schiffment im Gesamtumfang von 55 000 Karat zu den jüngst erhöhten Preisen Abnehmer, und das Antwerpener Händler-Syndikat war diesmal auch in der Lage, mehrere größere Serien halbtägiger Steine zusammenzustellen und zu dem Rekordpreis von 135 Franken per Karat zu verkaufen. Der Gewinn dieser Zwischenhändler, der schon bisher mehrere Millionen jährlich betrug, steigert sich dadurch ins Riesige. Deshalb wird wieder die Frage zeitgemäß, bis zu welchem Maßstabe die deutschen Schürfer in Südwesafrika an diesem Gewinn teilnehmen. Es wäre höchste Zeit, den Wortlaut des angeblichen Zusatzvertrages zu veröffentlichen, welchen die Berliner Regierung dem Antwerpener Diamantenabkommen vom 30. März l. J. angeschlossen haben soll. Während des Monats Oktober soll die Pomona-Diamantengesellschaft ihre ersten Diamanten im angeführten Gesamtbetrag von 24 000 Karat zu einem Durchschnittspreis von 36 M. per Karat verkauft haben. Soweit die Märkte London, Antwerpen und Amsterdam in Betracht kommen, hat man dort noch nichts von den neuen Pomonastenen gesehen, und man wird daher abzuwarten haben, welchen Einfluss die weiteren Verkäufe dieser Gesellschaft auf den Absatz der deutschen Diamanten ausüben werden. Aber auf eines muß schon jetzt hingewiesen werden. Der angegebene Verkaufspreis entspricht nicht den bisherigen Verhältnissen, wonach die Pomonasteine an Größe und Qualität die anderen deutschen Diamanten weit überlegen. Denn die letzteren erzielen heute denselben Durchschnittspreis von 36 M. Der niedere Preis der Pomonasteine verstärkt das Geheimnis, welches diesen ersten Verkauf umgibt, zumal auch die Firma unbekannt ist, welche als Käufer auftrat.

Offizierkorps und Soldaten der Balkanarmeen.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Meine Einblicke in das Wesen der bulgarischen Armee lassen deutlich erkennen, daß dieses Heer hinsichtlich der Qualität des Offizierkorps und der Mannschaften sowie bezüglich der Organisation und Ausrüstung an der Spitze steht. In der Armee steckt ein ungezügelter Jugenddrang und ein außerordentlicher Ehrgeiz, der den ältesten Offizier bis zum jüngsten Mann durchdringt. Das Offizierkorps ist ausgezeichnet gelehrt, und für theoretische und praktische Weiterbildung sorgen geeignete Schulen und Kurse, wobei Frankreich zurzeit mehr bevorzugt wird, als Rußland. Für die höhere Bildung wird jetzt eine Kriegsakademie eingerichtet. Der bulgarische Soldat ist zu allen Anforderungen befähigt, da er in jeder Beziehung unverwundt ist und über stärkere Körperkräfte und eine robuste Gesundheit verfügt.

Lehretes sieht sich im Durchschnitt auch von dem serbischen Mannschaftsersatz sagen, dem nur die Ausbildung des Bulgaren fehlt, sowie dessen Schulbildung. Dagegen fällt das Offizierkorps der serbischen Armee erheblich gegen das der bulgarischen ab. Bezeichnend ist es, daß Rußland erst vor kurzem mehrere Millionen für das arg verschuldete Offizierkorps spendete, das mehr als nötig politisch treibt, zum Teil weidlichem Luxus fröhnt und viele verschuldete Existenzen aufweist. Immerhin hat sich in letzter Zeit vieles gebessert und man hat sich die bulgarische Armee als Muster genommen. Im übrigen geschieht nach französischem Vorbilde viel für die Jugendberziehung, und Kriegs- und Schießschulen, auch Kurse für Reserveoffiziere sind neuerdings eingerichtet worden. Es fehlt aber geschlossene Durchbildung und die strammeucht einheitsliche militärischen Organismus. „Das Volk in Waffen“, die Montenegro, sind als abgehartetes Gebirgsvolk genügend bekannt. Ein jeder wächst mit der Fülle auf, ein jeder versteht Hammet zu stehen, u. die gefährlichsten Schweißwege gut auszuhalten. Das Offizierkorps hat sich in letzter Zeit auch in seiner Bildung gehoben. Wären Rußen und Italiener nicht so freigig, so wäre freilich die moderne Bewaffnung des Heeres noch nicht durchgeführt.

Verhältnismäßig am schlechtesten steht es mit der griechischen Armee. Man macht dort gewaltige Anstrengungen, um im Kriege 140 000 Mann aufstellen zu können, allein es fehlt an Geld und Ausrüstung, und außerdem ist die bisherige Votterwirtschaft nicht so leicht zu beseitigen. Der griechische Offizier in größeren Garnisonen hat eine gewisse Ähnlichkeit mit dem serbischen. Er politisiert mehr als zu viel, treibt sich unnötig in den Cafés herum, macht Schulden und spielt den Ocken. Der griechische Soldat des Nordens ist durchaus gewandt und kräftig. Er steht in dieser Beziehung kaum hinter den nördlichen Balkanstaaten zurück. Im Süden dagegen macht sich eine gewisse Schläffheit geltend, so daß also der griechischen Armee ungleichmäßiges Material zur Verfügung steht. Disziplin und Ausbildung stehen auf einer mangelhaften Stufe.

Heer und Flotte.

Besondere Truppenteile für die Einstellung von studierenden Einjährig-Freiwilligen.

Die Heeresverwaltung hat, wie man uns schreibt, soeben besondere Bestimmungen erlassen, die sich auf die Einstellung Einjährig-Freiwilliger zum 1. April 1913 beziehen, soweit sie zurzeit ihres Eintritts als Studierende an Universitäten und Hochschulen tätig sind. Darnach kommt das Königin-Augusta-Grenadier-Regiment Nr. 8 für Einjährige in Betracht, die an den Berliner Hochschulen studieren. Das 2. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 100 in Bonn ist für

die Studierenden der Universität Bonn bestimmt worden, während die Studierenden der Universität Rostock beim 1. und 3. Bataillon des Füsilierregiments Nr. 90 in Rostock und Studierende der Universität Kiel beim Infanterieregiment Nr. 85 (3. Bataillon in Kiel) zur Einstellung gelangen. Das Füsilierregiment in Hannover Nr. 73 stellt nur Einjährige ein, die sich an der Technischen Hochschule Hannover eingeschrieben haben und die 11. Jäger in Warburg nur die Studierenden der Medizin und Pharmazie der Universität Marburg. Die Studierenden der Technischen Hochschule in Darmstadt und der Universität Gießen können in Darmstadt beim Besondere-Infanterieregiment Nr. 115 und beim Infanterieregiment in Gießen ihr Jahr abtun. Im übrigen sind für jedes Armeekorps zwei Infanterieregimenter durchschnittlich bestimmt worden, die Einjährig-Freiwillige zu diesem Termin einzustellen haben. Eine Ausnahme macht das 4. Korps, wo nur das 36. Infanterieregiment in Halle a. S. in Betracht kommt, sowie das 15., 16. und 20. Korps, bei denen gleichfalls nur 1 Infanterieregiment für die Einstellung Einjähriger genannt ist. Drei Infanterieregimenter sind dagegen beim 14., 9., 8. Korps bezeichneter worden, während beim 11. Korps außer diesen noch ein Jägerbataillon namhaft gemacht worden ist. Vier Regimenter endlich sind beim 18. Korps für den Eintritt Einjähriger bestimmt worden.

Marokko.

Die französisch-spanischen Marokko-Verhandlungen.

Paris, 25. Okt. Aus Madrid wird gemeldet: In der Frage der Abgrenzung des Mulajagebietes hat der französisch-spanische Vertrag seiner Regierung Weisung erteilt, durch die zwischen dem französisch und dem spanischen Standpunkt eine solche Annäherung herbeigeführt wurde, daß eine Verständigung als gesichert betrachtet werden kann. Die Abgrenzungsarbeiten selbst werden von einer gemischten Kommission sofort nach der Unterzeichnung des Vertrages vorgenommen werden.

Paris, 25. Okt. Aus Mogador wird gemeldet, daß der Präsident El Hiba, der von seinen Anhängern verlassen worden sei, in Tizmit eingetroffen sei und die Absicht habe, seine Unterwerfung anzubieten.

Letzte Nachrichten.

Französische Meldungen aus Basel.

(Eigener Drahtbericht.)

de. Billigen, 25. Okt. Der hier erscheinende „Schwarzwälder“ bringt folgende Aufsehen erregende Notiz: Der Korrespondent des „Echo de Paris“ meldet aus Basel: Die Deutschen führen Schanzungsarbeiten auf. Deutschland arbeite seit einigen Tagen daran, seine Befestigungen an der schweizerischen Grenze bei Basel zur Verteidigung weiter auszubauen. Der große Generalstab in Berlin habe den Befehl gegeben, besonders die Befestigungen von Astein zu vergrößern und mehr Militär dorthin zu schaffen; die Manöver, welche kürzlich dort stattfanden, hätten die Schwäche der Befestigungen ergeben. Deshalb sei die Verstärkung der Festung Astein sofort angeordnet worden. Die Bevölkerung sei darüber ungewandert, daß diese Verstärkungen vorgenommen werden. Es handle sich darum, Vorkehrungen zu treffen für den Kriegsfall. Seit einigen Tagen seien mehrere Offiziere vom großen Generalstab in Lörrach, um neue Befestigungen vorzubereiten, welche u. a. bei Lörrach geplant seien.

Der „Schwarzwälder“ bemerkt dazu: Es ist bei vorstehenden Angaben der Wahrscheinlichkeit entsprechend anzunehmen, daß die im Laufe des diesjährigen Sommers wiederholt vorgenommenen Generalstabsreisen damit im Zusammenhang stehen.

Die Weimarer Festlichkeiten.

Weimar, 25. Okt. Im Laufe des Vormittags trafen hier zu den Tauffestlichkeiten ein: Einige Mitglieder der fürstlichen Häuser von Sachsen-Meiningen, Lippe und Reuß j. L. Um 12.35 Uhr traf die Kaiserin ein. Zum Empfang hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden: der Großherzog und die Großherzogin, der Kaiser und der Ehrenpräsident. Der Einzug erfolgte nach sehr herzlicher Begrüßung.

Weimar, 25. Okt. (Eig. Drahtber.) Der König von Sachsen ist gegen 2 1/2 Uhr hier eingetroffen. Zu gleicher Zeit traf die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin hier ein. Der Großherzog empfing die beiden Fürstlichkeiten und begleitete sie zum Schloß. Ferner trafen u. a. hier ein: der Herzog und die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg und der Herzog von Sachsen-Meiningen.

Preussische Frachtgutperre.

(Eigener Drahtbericht.)

Köln, 25. Okt. Die Königl. Eisenbahndirektion veröffentlicht folgende Mitteilung: Infolge der Verkehrsstörung wird mit Genehmigung der Landesaufsichtsbehörde die Annahme von Frachtgut in Wagenladungen von den preussisch-hessischen Staatseisenbahnstationen und Privatseisenbahnen nach dem linksrheinischen Empfangsgebiet, umgrenzt von der Linie Merdingen, Neuh. Köln, Bonn, Euskirchen, Düren, Grevenbroich, Ahrdt, Mündeln-Grabad, Biersen, Krefeld, Merdingen für die Tage vom 26. bis einschließlich 29. Oktober gesperrt. In gleicher Weise wird die Annahme von Frachtgut in Wagenladungen nach Belgien, Holland und Frankreich, soweit der Verkehr über die Grenzstationen Venlo, Dalheim, Herzogenrath, Aachen-Blenberg und Aachen-Nichterich sowie Herbesthal zu leiten ist, für die bezeichneten Tage gesperrt. Unterwegs befindliche Sendungen werden weiterbefördert.

Aussichten der Ärzte im Kolonialdienst. Berlin, 25. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie wir erfahren, sind die für Neukamerun und für die Bekämpfung der Schlafkrankheit in Kamerun vorgesehenen Regierungsarztstellen noch nicht voll besetzt. Auch sonst haben gegenwärtig jüngere unversorgte Ärzte gute Aussichten, als Regierungsärzte im Kolonialdienst bald Verwendung zu finden. Bewerber können Anfragen oder Gesuche direkt an das Kolonialamt richten.

Prinzessin Rupprecht von Bayern †. München, 25. Okt. Prinzessin Rupprecht von Bayern, die Gemahlin des ältesten Sohnes

des Prinzen Ludwig und die Tochter des Herzogs Karl Theodor in Bayern, ist gestern nachmittag in Sorrent am Herzschlag gestorben.

Die verstorbene Prinzessin Rupprecht, die frühere bayerische Herzogin Marie Gabrielle, war am 9. Oktober 1878 in Tegernsee geboren als das vierte Kind des im Jahre 1909 verstorbenen Herzogs Karl Theodor. Im Juli 1900 vermählte sie sich mit Prinz Rupprecht von Bayern, dem ältesten Sohne des Prinzen Ludwig, dem präsumtiven Thronfolger. Der Ehe sind drei Kinder entsprossen: die Prinzen Luitpold (geb. 1901), Albrecht (geb. 1905) und Rudolf (geb. 1909). Die verstorbene Prinzessin war eine Schwägerin des Herzogs Wilhelm von Urach, eine Schwester der Herzogin Amalie, die am 27. Mai d. J. gleichfalls unerwartet rasch gestorben ist.

Weitere Meldungen besagen: Der Tod ist ganz plötzlich eingetreten. Herzparalyse hat ihrem Leben im Alter von 34 Jahren ein Ende gemacht. Prinz Rupprecht reist noch in der Nacht an das Totenbett.

Die Verstorbene, eine Schwester der Königin von Belgien und der Gräfin Töring, war vor allem in der ersten Zeit ihrer 12jährigen Ehe viel leidend und mußte oft im Süden Erholung suchen. Es ist noch nicht lange her, daß sie das jüngste ihrer drei Kinder verlor, und erst vor wenigen Wochen starb ihr jugendlicher Bruder Prinz Franz Josef. Wunderselbst Leid, das sie auch in früheren Jahren hat tragen müssen, mag ihrer Lebenszeit vorzeitig ein Ende gesetzt haben.

Verstetgaben, 25. Okt. Der Prinzregent hat die Nachricht von dem Hinscheiden der Prinzessin Rupprecht heute in den frühen Morgenstunden erhalten. Der Regent war tief ergriffen. Er sprach dem Prinzen Rupprecht, dem Prinzen Ludwig, der Herzogin Karl Theodor und den Geschwistern der Verstorbenen telegraphisch sein Beileid aus und beauftragte außerdem den bayerischen Gesandten in Rom, Freiherrn von der Tann, nach Sorrent zu gehen, um dort einen Kranz an der Bahre niederzulegen.

Vom österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien, 24. Okt. (Abgeordnetenhaus.) Beim Beginn der Sitzung bedauerte der Präsident die Vorfälle am Schluß der gestrigen Sitzung und sprach seine Mißbilligung und tiefste Entrüstung darüber aus, daß einige österreichische Abgeordnete die vom Präsidenten angeordnete Räumung der Galerie verhindert. Sodann wurde in die erste Lesung des Staatsoranschlages eingetreten. Ministerpräsident Graf Stürgk führte aus, da er zum ersten Male seit seiner Genesung im Hause spreche, so müßte er seine besondere Freude über den durch die Wehrreform erzielten glänzenden Erfolg erster parlamentarischer Arbeit sowie über die Bewilligung der Militärkredite durch die Delegationen ausdrücken. In einer Periode auswärtiger Spannung, die auch den Friedlichen nötig, an die Sicherheit des häuslichen Herdes zu denken, haben die Delegationen der bewaffneten Macht die Mittel zur unbedingt gebotenen Ausgestaltung zur Verfügung gestellt. Diese kraftvolle Betätigung zielbewußten Arbeitseifers lasse ihr mit gewisser Zuversicht auf die parlamentarische Zukunft blicken. In seiner Begrüßung der Ausgleichsaktion in Böhmen gedachte der Ministerpräsident der Betätigung herzoglicher Repräsentanten beider Nationalitäten, denen man dafür danken müsse, daß eine weitere Annäherung in der wichtigen Frage erzielt worden sei. Die eingetretene Verzögerung der Verhandlungen sei namentlich auf äußere Einflüsse zurückzuführen. Der Ministerpräsident ist überzeugt, daß der Fortschritt des Ausgleichsvertrages nicht mehr gehemmt werden könne. Auch in Galizien, fuhr Graf Stürgk fort, hat die nationale Verständigung unverkennbare Fortschritte gemacht. In der innerpolitischen Entwicklung der letzten Zeit könne er kein ungünstiges Vorzeichen für die jetzige Tagung des Hauses erblicken. Die Abgeordneten werden gewiß angeht, daß die erzielten wichtigen Aufgaben die Arbeitsfähigkeit zu erhalten wissen. Besonders ist die rasche Durchführung der Finanzreform unbedingt notwendig, wenn nicht eine Gefährdung der Staatsfinanzen und damit eine Hemmung des kulturellen Fortschrittes eintreten soll. Die Regierung werde das Haus bei der Lösung des schwierigen Problems kräftig unterstützen.

Französische Zustände. — Sozialistische Rede eines Hauptmanns an die Reservisten.

Paris, 25. Okt. Einer Wittermeldung zufolge sei ein Infanteriehauptmann kürzlich mit strengem Arrest bestraft worden, weil er an die Reservisten bei ihrer Entlassung eine sozialistisch gefärbte Ansprache gehalten habe.

Die Mächte und die türkische Zollerhöhung.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 25. Okt. Betreffs der von der Türkei angeblich beschlossenen 3%igen Zollerhöhung melden mehrere Blätter, daß die interessierten Mächte sich unermüdet über diese Angelegenheit ins Einvernehmen setzen werden. Die „Liberte“ sagt: Italien und dessen Verbündete mögen die türkische Maßnahme über sich ergehen lassen. Frankreich und England, welche durch die Zollerhöhung betroffen sind und keinerlei Kompensationen erhielten, haben ihre Antwort noch nicht bekanntgegeben.

Attentat auf den Bürgermeister von Rom.

Rom, 25. Okt. Auf den Bürgermeister Nathan trat gestern ein entlassener Municipalgardist in dem Augenblick heran, als Nathan sein Automobil besteigen wollte. Der Municipalgardist versuchte dem Bürgermeister einen Schuß ins Gesicht zu versetzen. Eine Scheibe des Autos wurde getrümmert, Nathan selbst blieb unverletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Die Erkrankung des russischen Thronfolgers.

Spala, 25. Okt. Der Thronfolger verbrachte den gestrigen Tag verhältnismäßig gut. Die Schmerzen waren mäßig. Die Temperatur betrug während des Tages 38,1 und abends 38,7. Der Puls war während des Tages 132 und abends 136.

Spala, 25. Okt. (Eig. Drahtbericht.)

Heute früh wurde folgender Bericht über das Befinden des Thronfolgers ausgegeben: Der Thronfolger schlief nachts gut. Temperatur morgens 38,1, Puls 128.

Böswilliger Nachrichtenschwindel der Preßzentrale.

Petersburg, 24. Okt. Die von der „Preßzentrale“ in Berlin mit einem „Swjet“ Zitat verbreiteten Mitteilungen über den angeblichen Selbstmordversuch einer hohen russischen Persönlichkeit ist eine böswillige Erfindung. „Swjet“ brachte nicht den ihm zugeschriebenen Artikel, wie denn auch die dem „Swjet“ zugeschriebenen Mitteilungen dem ganzen Inhalt nach erfunden sind. (Wie durch eine Anfrage von russischer diplomatischer Seite festgestellt ist, handelt es sich bei der „hohen russischen Persönlichkeit“ um die Zarin, und es ist geradezu unerfindlich, wie ein sich seiner Verantwortung bewußter Journalist derartige böswärtige Erfindungen in die Welt setzen kann.)

Rußlands Haltung.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 25. Okt. Der Petersburger Korrespondent des „Temps“ will von berufener Seite erfahren haben, daß die russische Regierung keinerlei amtliche Neutralitätserklärung verlautbaren werde, da dieselbe nur dann eine Berechtigung hätte, wenn sie in zweifelhafte Form zugleich mit Wien erfolgen würde.

Die dänische Verfassungsänderung.

Kopenhagen, 24. Okt. Die schon gemeldet, brachte der Ministerpräsident im Folketing einen Gesetzentwurf ein über eine Änderung der Verfassung, deren wichtigste Bestimmungen folgende sind: Den Frauen wird das aktive und passive Wahlrecht zum Folketing gewährt, das Wahlrechtsalter wird auf das 25. statt wie bisher auf das 30. Lebensjahr festgesetzt, die Zahl der Mitglieder des Folketings, die jetzt 114 beträgt, kann auf 132 steigen, die Sessionsdauer wird auf vier Jahre, statt der bisherigen Dauer von drei Jahren, verlängert. Das privilegierte Wahlrecht zum Landsting soll abgeschafft werden, ebenso die Bestimmung, daß der König zwölf Mitglieder des Landstings ernennt, von 66 Mitgliedern des Landstings werden 54 von den städtischen Betretungen gewählt, die auf diese Weise gewählten 54 Mitglieder wählen ihrerseits die fehlenden zwölf Mitglieder.

China.

London, 25. Okt. Die „Times“ melden aus Peking vom 24. Oktober: Die chinesische Regierung befindet sich gegenwärtig gegenüber den sechs Mächten in einer schwierigen Lage, da sie für sich die Einfuhr aus der Salzsteuer in Lientzin für die Deckung der britischen Anleihe angewiesen hat. Da die Salzsteuer als Sicherheit verpfändet ist, kann China über keinen Teil des Ertrages verfügen, bevor nicht alle anderen Ansprüche befriedigt sind. Die sechs Mächte haben der chinesischen Regierung mitgeteilt, daß ihr Vorstoß von 1 800 000 Pfund eine Vorzugsstellung habe. Ein formeller Protest gegen das Vorgehen der chinesischen Regierung ist aufgestellt worden.

Soziale Stiftung.

München, 25. Okt. Der vor kurzem verstorbene Antiquitätenhändler Pichert hat der Stadt 360 000 Mark für gemeinnützige wohltätige Zwecke vermacht und ihr außerdem sein wertvolles Anwesen geschenkt.

Unglücksfälle und Verbrechen.

a. Stuttgart, 25. Okt. Der Tagelöhner Hugo Knittel von Urach, der die Barbara Säbne in Bachhausen ermordet und beraubt hat, wurde im Urm von einem Polizisten verhaftet. Der Mörder legte bereits ein vollständiges Geständnis ab.

Paris, 25. Okt. Die hiesige Polizei verhaftete vier Russen namens Poljakoff, Bernikoff, Rupper und Hochberg, die in Deutschland, in der Schweiz, in Italien und Spanien zahlreichen Reuten beträchtliche Geldsummen entlockt haben unter der Vorpiegelung, daß sie mittels eines elektrischen Verfahrens Banknoten vervielfältigen könnten.

Becker zum Tode verurteilt.

Newyork, 25. Okt. Polizeileutnant Charles Becker wurde von den Geschworenen des Nordens im ersten Grade schuldig befunden und zum Tode verurteilt. Es wurde also erwiesen angesehen, daß er die Erschießung des Spielhöllebesizers Hermann Rosenthal durch Verbrecher veranlaßt hat. Die Täter selbst sollen demnach jetzt prozessiert werden. — Becker hat Berufung gegen das Urteil angemeldet.

Freiburg i. B., 25. Okt. (Eig. Drahtbericht.)

Heute nachmittag 4 Uhr fand auf dem hiesigen städtischen Friedhof die Beerdigung des bei dem Ballonunglück von Spansberg vor wenig Tagen tödlich verunglückten Leutnant Wilhelm Stielers statt. Die staatlichen, kirchlichen und städtischen Behörden hatten Vertreter entsandt. Das Offizierskorps, insbesondere dasjenige der Garnison Freiburg, wofür Stielers beim 13. Hohenzollernschen Feldartillerieregiment gestanden hatte, war außerordentlich zahlreich vertreten. Eine Kompanie dieses Regiments nahm an der Beerdigung teil. Nach der kirchlichen Einsegnung hielt Stadtpfarrer Jung eine eindringliche Leichenrede, in welcher er den Charakter des in Dienste seines Vaterlandes dahingegangenen Offiziers schilderte. Sodann legte der Divisionskommandeur v. Heimling im Auftrag des Offizierskorps einen Kranz unter entsprechenden Widmungsworten nieder. Die Kapelle des 13. Regiments spielte einen Trauermarsch.

Briefkasten.

N. B. Nr. 1000. Sie müssen zahlen.

Lassen Sie sich

nicht durch scheinbare Billigkeit von Nachahmungen beeinflussen, sondern beachten Sie dasamt, immer echte „Denker's Reichs-Soda“ zu bekommen, was sind Sie vor Enttäuschungen sicher.

Großer Spezial-Verkauf

Neuester Damen-Konfektion

Große Posten, erstklassig verarbeitete Damen-Kostüme, marineblau, schwarz und englisch, Damen-Ulster und Paletots, Blusen, Röcke und Pelzwaren, die ich bedeutend unter Preis einkaufte bin ich in der Lage

zu außerordentlich niederen Preisen anzubieten.

Damen-Kostüme

marineblau u. schwarz, Cheviot u. Kammgarn, nur allerneueste, chice Fassons, von tadelloser Passform.

Regulärer Wert bis 110.00 Mk.

16⁵⁰ 25⁰⁰ 32⁰⁰ 45⁰⁰ 65⁰⁰ 75⁰⁰

Tailen-Kleider

viele moderne Ausführungen in allen Modelfarben, darunter hochelegante Modell-Kleider

Regulärer Wert bis 140.00 Mk.

28⁰⁰ 36⁰⁰ 45⁰⁰ 65⁰⁰ 78⁰⁰ 95⁰⁰

Damen-Kostüme

allerneueste Dessins, Frisé, Rattiné und Diagonalstoffe, sowie Stoffe englischer Art

Regulärer Wert bis 95.00 Mk.

13⁵⁰ 21⁰⁰ 27⁰⁰ 38⁰⁰ 55⁰⁰ 65⁰⁰

Abend-Mäntel

in großer Farben-Auswahl, nur allerneueste, chice Formen

Regulärer Wert bis 90.00 Mk.

19⁷⁵ 24⁰⁰ 29⁰⁰ 35⁰⁰ 48⁰⁰ 65⁰⁰

Ulster u. Paletots

hochaparte, moderne Fassons, hochgeschlossen und offen, marineblau und Stoffe engl. Art

Regulärer Wert bis 55.00 Mk.

8⁵⁰ 12⁰⁰ 16⁵⁰ 22⁰⁰ 28⁰⁰ 39⁰⁰

Kostüm-Röcke

in schwarz, marineblau und Stoffen englischer Art, gute haltbare Qualitäten in bester Verarbeitung

Regulärer Wert bis 30.00 Mk.

2²⁵ 3²⁵ 6⁵⁰ 10⁵⁰ 15⁰⁰ 18⁵⁰

Samt- u. Plüsch-Mäntel

kurze u. lange Fassons in nur vorzüglichen Qualitäten und allerbesten Passform

Regulärer Wert bis 150.00 Mk.

21⁰⁰ 36⁰⁰ 45⁰⁰ 58⁰⁰ 75⁰⁰ 95⁰⁰

Damen-Blusen

in Samt, Seide, Tüll und Wolle, nur mod. chice Fassons in vielen Ausführungen

Regulärer Wert bis 25.00 Mk.

3²⁵ 3⁶⁵ 5⁵⁰ 8²⁵ 9⁷⁵ 11²⁵ 16⁵⁰

Schwarze Paletots

kurze und lange Fassons in prima Stoffen, allerneueste Schnitte von tadelloser Passform

Regulärer Wert bis 65.00 Mk.

7²⁵ 11⁷⁵ 17⁵⁰ 25⁰⁰ 36⁰⁰ 48⁰⁰

Pelz-Waren

Stolas und Krawatten in Seal-Kanin, Nerz-Murmeltier, Moufflon, Tibet, Feh und Skunks-Wallaby

Regulärer Wert bis 35.00 Mk.

3⁴⁰ 5²⁵ 7⁵⁰ 12⁵⁰ 18⁵⁰ 25⁰⁰

Um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang wird gebeten.

Hugo Landauer

Karlsruhe, Kaiserstrasse 145.

Herbst-Moden

Cols, Boas, Stolas u. Muffe

aus Marabout- und Straussfedern.

Maraboutfedern-Besatz.

Gebr. Ettlinger

Hoflieferanten.

Damen-Hüte

Façonieren, Modernisieren, Färben, Waschen etc. nach den neuesten Modellen von Seiden-, Klapp-, Filz-, Plüsch-, Stroh- u. Panamahüten. In dringenden Fällen innerhalb 3 Tagen, da besteingerichtete u. einzige Werkstätte dieser Art am Platze.

Herren-Hüte

Max Beschle Nachfolger,

KARLSRUHE Erbprinzenstrasse 20.

Am 24. d. M. starb plötzlich am Herzschlag
der Königliche Oberst z. D. und II. Stabsoffizier beim
Kommando des Landwehrbezirks Karlsruhe

Herr Erwin Erdmann.

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre des bewährten pflichttreuen
Offiziers und lebenswürdigen, lebensfrohen Kameraden, der jäh aus
unserer Mitte gerissen wurde.

Ein treues Andenken wird ihm bewahrt werden.

Im Namen des Offizierkorps des Landwehrbezirks Karlsruhe:
Brunnquell,
Oberst z. D. und Kommandeur.

Die Trauerfeierlichkeit findet Sonnabend, den 26. Oktober, 3 Uhr
nachmittags, vom Krematorium auf dem städtischen Friedhof aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 4 Uhr entschlief nach längerem Leiden
mein lieber, treubesorgter Gatte, unser guter Vater, Schwieger-
vater, Großvater, Bruder und Onkel

Leopold Erndwein,

Stadtdiener a. D.

im Alter von 62 Jahren.
Karlsruhe, den 24. Oktober 1912.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Marie Erndwein Witwe.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. Oktober 1912, vor-
mittags 1/2 12 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Kondolenzbesuche bittet man im Sinne des Entschlafenen
zu unterlassen.

Druckarbeiten

jeder Art liefert prompt und in tadelloser Ausführung

Karlsruher Tagblatt
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

11 Uhr Kindergottesdienst: Stadt-
vikar Heflig.
Feierheim. 9 Uhr: Stadtvikar
Schneider; daran anschließend
Christenlehre.

Evangelisch-lutherische Gemeinde
(alte Friedhofkapelle, Baldhornstr.).
Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Fuchs.

Wochengottesdienste.

Donnerstag, 31. Oktober.

kleine Kirche. 5 Uhr: Stadtvikar
Schneider.
Lutherische. 8 Uhr: Stadtvikar
Müller.
Johanneskirche. 8 Uhr.
Karl-Friedrich-Gedächtnis-
kirche (Stadt Mühlb.). 8 Uhr:
Stadtvikar Heflig.

Ev. Stadtmision, Vereinshaus,
Müllerstraße 23.
1/12 Uhr Kindergottesdienst
in der Johanneskirche: Stadtmiff.
Höfchele.
1/12 Uhr Kindergottesdienst in der
Diakonissenhauskapelle: Stadtvikar
Brau.

1/13 Uhr Jungfrauenverein von Fräul.
Hed. Erbprinzenstraße 12 (Jugend-
abteilung). 5 Uhr Jungfrauenverein
von Fräul. Schneider, im Ge-
meindehaus d. Südstadt. 4 Uhr Jung-
frauenverein von Fräul. Weber, Erb-
prinzenstr. 12. 4 Uhr Jungfrauen-
verein d. Schwester Vene, Adlerstr. 23.
4 Uhr Jahresfest des Christlichen
Bereins junger Männer.
8 Uhr Jungfrauenversammlung.

Montag, abends 8 Uhr, Bibelstunde,
Auguststraße 3: Stadtm. Höfchele.
**Mittwoch, abends 8 Uhr, Allge-
meine Bibelstunde:** Stadtm. Weber.
Predigtanstalt.

**Donnerstag, abends 8 Uhr, Gebets-
stunde für Frauen.**
Freitag, abends 1/7 und 1/9 Uhr, Allge-
meine Bibelstunde: Stadtm. Höfchele.
Vorbereitung f. d. Kindergottesdienst.

Christl. Verein junger Männer,
Kreuzstraße 23.
Sonntag, nachm. 4 Uhr Jahresfest.
Dienstag, abends 1/9 Uhr, Bibel-
predigt für Männer.
Donnerstag, nachm. 1/3 Uhr, christl.
Bäckervereinsversammlung.
Donnerstag, abends 1/9 Uhr, Bibel-
predigt der älteren Abteilung
und Jugendverein.
Samstag, abends 1/9 Uhr, Wochen-
schlußandacht.

Ev. Vereinshaus, Amalienstraße 77.
Barnmittags 1/12 Uhr, Sonntagsschule.
Nachm. 3 Uhr Allgem. Versammlung:
Stadtm. Kies.
Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein.
Abends 8 Uhr Reformationsfeier.
Montag, ab. 8 Uhr, Jugendabteilung.
Montag, ab. 1/9 Uhr, Jungfrauenverein.
Dienstag, abends 1/9 Uhr, Bibel-
predigt in Männer- und Jüng-
lingsverein.
Mittwoch, abends 1/9 Uhr, Allgem.
Versammlung: Stadtm. Kies.
Donnerstag, abends 1/9 Uhr, Töchter-
verein.
Donnerstag, abends 1/9 Uhr, Allge-
meine Versammlung Durlacher-
straße 32.
Samstag, ab. 1/9 Uhr, Gebetsver-
einigung für Männer und Jünglinge.

Katholische Stadtgemeinde.
St. Stephanskirche. 5 Uhr Früh-
messe.
6 Uhr hl. Messe.
7 Uhr hl. Messe durch Se. Bischoff.
Gnaden des Hochm. Herrn Weih-
bischof Dr. Friedrich Julius Knedt.
1/9 Uhr Militärgottesdienst m. Pred.
1/10 Uhr Festgottesdienst mit
Predigt und Hochamt, an welchem
sich der kath. Jugendverein vollzählig
beteiligt.
1/12 Uhr Kindergottesdienst mit
Predigt.
2 Uhr feierl. Andacht mit Segen u.
Predigt für sämtliche kath. Jugend-
vereine der Stadt Karlsruhe.
6 Uhr Rosenkranzandacht mit Pred.
und Segen.
St. Bernhardskirche. 6 Uhr
Frühmesse; nach derselben Generals-
kommunion der Frauen m. Ansprache
des Vater Fulgentius.
7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.
1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit
Hochamt und Predigt.
11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.
2 Uhr Christenlehre f. Mädchen.
1/13 Uhr Herz Maria-Andacht.
6 Uhr Rosenkranz, Schlußpredigt
des Kapuzinerpater Fulgentius,
Tedeum und Segen.
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.
8 Uhr hl. Messe.
Liebfrauenkirche. 1/7 Uhr Weicht-
gelegenheit.
1/7 Uhr Frühmesse m. Monatskom-
munion für die Frauen.
1/9 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.
1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit
Amt und Predigt.
11 Uhr Kindergottesdienst.
1/13 Uhr Vesper.

6 Uhr Predigt u. Rosenkranzandacht
mit Segen.
Donnerstag, nachm. 3 Uhr, Weicht-
gelegenheit. 7 Uhr Schluß des
Rosenkranzandacht.
St. Vincentiuskapelle. 1/7 Uhr
8 Uhr Amt.
1/16 Uhr Rosenkranz.
St. Bonifatiuskirche. 1/7 Uhr
Frühmesse und General-Kom-
munion der Junglinge u. Männer.
8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.
1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit
Hochamt und Predigt.
1/12 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.
2 Uhr Christenlehre f. Mädchen.
1/13 Uhr Vesper u. zugleich Andacht
der Jungfrauenkongregation.
6 Uhr Predigt, Rosenkranzandacht
und Segen.
Kathol. Kapelle des Kadetten-
hauses. 9.40 Uhr Gottesdienst.
Divisionspfarrer Dr. Holzmann.
St. Peter- und Paulskirche.
1/6 Uhr Weichtgelegenheit.
6, 1/7 und 1/8 Uhr Ansteltung der
hl. Kommunion.
1/8 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.
1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit
Predigt.
2 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen
Rüppurr (St. Nikolauskirche).
9 Uhr Deutsche Singmesse mit Pred.
St. Josephskirche (Stadt Mühlb.).
6 Uhr Ansteltung u. Weichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse.
9 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt
und Predigt.
2 Uhr Rosenkranzandacht (Feierheim).
1/7 Uhr Frühmesse u. Monatskom-
munion der Männer.
1/9 Uhr Deutsche Singmesse m. Pred.
1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit
Amt und Predigt.
1/11 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.
1 Uhr Christenlehre f. Mädchen.
1/12 Uhr Vesper.
7 Uhr Rosenkranzandacht m. Segen.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde.
Auferstehungskirche. 10 Uhr.
Stadtpfarrer Bodenfein.

Kionskirche der Ev. Gemeinschaft
(Weierheimer Allee 4).
Ernte- und Herbst-Dankfest.
Vorm. 1/10 Uhr Predigt: Prediger
Becker.
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Nachm. 1/4 Uhr Festfeier.
Nachm. 1/5 Uhr Jungfrauenverein.
Dienstag, abends 1/9 Uhr, Gebets-
versammlung.
Mittwoch, abds. 1/9 Uhr, Jünglings-
und Männerverein.
Donnerstag, abds. 1/9 Uhr: Bibelstunde.

**Friedenskirche der Methodistischen
Gemeinde** (Karlstraße 49b).
Vorm. 1/10 Uhr Predigt.
Donnerstag, 11 Uhr Kindergottesdienst.
Nachmittags 5 Uhr Predigt.
Montag, abds. 1/9 Uhr, Gebetsstunde.
Mittwoch, abds. 1/9 Uhr, Bibelstunde.
Prediger Schärpf.

Englische Kirche.
Pfründnerhaus, Kaiserplatz.
Sonntag. Gottesdienst 11 Uhr.
H. C. 12 Uhr und 8 1/4 Uhr Est.
Sonntag.
Rev. E. H. Tottenham M. A.,
Karlsruhe 49a.

Vereins-Versammlungen.
Sonntag, 27. Oktober.
1/12 Uhr: Verein konfirmierter Mädchen.
Adlerstraße 7.
Montag, 28. Oktober.
Abends 8 Uhr: Lutherbund (jüngere
Abt.) im Konfirmandensaal der
Lutherkirche.
Abends 8 Uhr: Bibelkränzchen für
Mädchen, Waldhornstraße 11.
Dienstag, 29. Oktober.
Abends 8 Uhr: im Gemeindehaus der
Südstadt: Bibelbesprechung.
Abends 8 Uhr: Versammlung der
konfirmerierten Töchter (ältere Ab-
teilung) im Konfirmandensaal der
Lutherkirche.
Gang. Gemeindehaus, Geißelstraße 5
(Stadt Mühlb.): 8 Uhr abends
Vereinigung konfirmerter Söhne:
Stadtvikar Heflig.
Mittwoch, 30. Oktober.
Abends 8 Uhr: Versammlung der
konfirmerierten Töchter (jüng. Abt.) im
Konfirmandensaal der Lutherkirche.
8 Uhr: Schüler-Bibelkränzchen, obere
Abt.: Baldhornstraße 11.
Freitag, 1. November.
Abends 8 Uhr: Lutherbund (ältere
Abt.) im Konfirmandensaal der
Lutherkirche.
Gang. Gemeindehaus, Geißelstraße 5
(Stadt Mühlb.): 8 Uhr abends
Vereinigung konfirmerter Töchter:
Defan Gert.

Medicinal-Lebertran
sowie
Lebertran-Emulsion
empfiehlt
Carl Lösch,
Ecke Goethe- und Körnerstr.

Wir empfehlen von heute
an wieder täglich frisch:
**Gansleberwurst,
Trüffel-Leberwurst,
Sardellen-Leberwurst,
Kalbsleberwurst,
Casseler Leberwurst,
Frankfurter Leberwurst,
Wormser Leberwurst.**
Gebr. Hensel,
Großh. Hoflieferanten.

Gottesdienste. — 27. Okt.

Evangelische Stadtgemeinde.
Stadtkirche. 1/9 Uhr Militärgottes-
dienst: Garnisonvikar Dr. Gorder.
10 Uhr: Stadtvikar Brauß.
1/12 Uhr Christenlehre: Stadt-
pfarrer Kühlemem.
Kleine Kirche. 1/10 Uhr Jahresfest
des christl. Vereins junger Männer.
Festpredigt: Milit.-Oberpf. Kirchen-
rat Saemann.
1/12 Uhr Kindergottesdienst: Hof-
prediger Fischer.
6 Uhr: Stadtvikar Heflig.
Schloßkirche. 10 Uhr: Hofprediger
Fischer.
Johanneskirche. 1/10 Uhr Stadtpf.
Hefligbader.
1/11 Uhr Christenlehre: Stadtpf.
Hefligbader.
1/12 Uhr Kindergottesdienst: Stadt-
pfarrer Hindelang.
6 Uhr: Stadtvikar Mayer.
Christuskirche. 10 Uhr Ordi-
nation und Predigt des Pfarr-
kandidaten Weyer.
1/12 Uhr Christenlehre: Stadt-
pfarrer Rohde.
6 Uhr: Stadtvikar Schneider.
Gemeindehaus der Weststadt.
10 Uhr: Stadtpfarrer Schilling.
1/12 Uhr Kindergottesdienst: Stadt-
pfarrer Schilling.
Lutherische. 10 Uhr: Stadt-
pfarrer Weidemeier.
1/12 Uhr Kindergottesdienst: Stadt-
pfarrer Weidemeier.
6 Uhr: Stadtvikar Müller.
Gartenstraße 22. 1/10 Uhr: Stadt-
vikar Mayer.
1/12 Uhr Kindergottesdienst: Stadt-
pfarrer Rapp.
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.
Fällt aus, auf 3. November ver-
schoben.
Diakonissenhauskirche. Vorm.
10 Uhr: Pfarrer Kap.
Abends 1/13 Uhr: Dilsgeistl. Sipter.
Evang. Kapelle des Kadetten-
hauses. 10 Uhr Gottesdienst:
Kadettenhauspfarrer Angustin.
Karl-Friedrich-Gedächtnis-
kirche (Stadtteil Mühlb.). 1/10 Uhr
Gottesdienst: Stadtvikar Heflig.

Stadt. Unterbeamten-Verein.

Wir erfüllen hiernit die traurige Pflicht, die verehr-
Mitglieder von dem Hinscheiden unseres lieben Mitglied

Herrn Leopold Erndwein,

Stadtdiener a. D.

in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 27. Oktober, vor-
mittags 1/2 12 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Stadtratsitzung vom 24. Okt. 1912.

Beileidsbezeugung. Der Oberbürgermeister hat namens des Stadtrats den Hinterbliebenen des am 19. ds. Mts. in Mannheim verstorbenen Generaldirektors a. D. der Rheinisch-Westfälischen Kohlen- und Bergbau-Aktiengesellschaft Herrn Josef Konrad Fendel, herzliches Beileid zum Ausdruck gebracht.

Begrüßung. Der Firma Ebersberger & Söhne, Jutewarenfabrik und Kolonialwarengroßhandlung hier, die am 23. ds. Mts. ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum feierte, hat der Oberbürgermeister aus diesem Anlaß Glückwünsche ausgesprochen. Eine Abordnung des Stadtrats beteiligte sich an der von der Firma am 23. ds. Mts. im großen Saale des Hotel Friedrichshof veranstalteten Jubiläumsfeier.

Bürgerauschuhung. Der Oberbürgermeister gibt die Tagesordnung für die am Montag, den 4. November, nachmittags 5 Uhr, im großen Rathssaal in Aussicht genommene Bürgerauschuhung bekannt.

Zur Fleischsteuer. Infolge der Einfuhr ausländischen Fleisches und Viehes durch die Stadtgemeinde auf Grund der von den Reichs- und Bundesregierungen getroffenen Maßnahmen wurde der Preis des Ochsen-, Rind- und Schweinefleisches um durchschnittlich 10 % für das Pfund herabgesetzt.

Fleischpreisnotierung. Die Mehrgewinnung wird ersucht, anstelle der bisherigen Art der Fleischpreisnotierung, monats- und wöchentliche Höchstpreise für die gebräuchlichsten Stücke jeder Fleischsorte anzugeben.

Organisation der höheren Mädchenschule (Fischschule). Der Direktor der höheren Mädchenschule (Fischschule), Professor Metzger, hat dem Stadtrat eine Denkschrift über den Ausbau dieser Anstalt übersandt und darin den Antrag gestellt, bei Großherzoglichem Ministerium des Kultus und Unterrichts zu befragen, daß die Fischschule durch einen dreijährigen Aufbau mit Oberrealschul-Charakter erweitert und die Abgangsprüfung dieser Mädchenschule als gleichwertig mit der der bürgerlichen Anabenerrealschule erklärt wird.

Beschaffung eines Personenautomobils. Statt der beschlossenen Beschaffung einer sogenannten Cylone (eines dreirädrigen Personenautomobils) für das städt. Elektrizitätswerk soll für die Zwecke dieses Werkes ein von einem hiesigen Automobilgeschäft angebotenes, gebrauchtes, aber noch sehr gut erhaltenes, vierdrädriges Automobil zum Preise von 5200 M. angekauft werden.

Neue Gestaltung des Friedhofes. Die Architekten Pfeifer & Großmann haben auftragsgemäß ein Projekt für die Neugestaltung des Friedhofes in Verbindung mit der Erstellung des Großherzoglichen Friedhof-Denkmalvorgelegt. Die Baukommission hat das Projekt geprüft und in einzelnen Punkten abgeändert.

Bekräftigung des Straßenbahnbetriebs auf Allerheiligen. Das Straßenbahnamt hat Vorzüge für die Bewältigung des auf Allerheiligen zu erwartenden starken Verkehrs nach und von dem Friedhofe getroffen. Hiernach wird auf der Linie 4 (Beiertheim-Friedhof) der 5 Minutenbetrieb, der am 1. November eingeführt werden sollte, schon vom 26. Oktober an aufgenommen werden.

Straßenbahnhaltestelle beim neuen Meßplatz an der Durlacher Allee. In der Durlacher Allee ist eine Straßenbahnhaltestelle gegenüber dem Haupteingang zum neuen Meßplatz vorgesehen. Sie soll während der Dauer der Messe und einige Tage vor Beginn und nach Schluß der Messe in Benutzung genommen werden.

Vom Stadtpark. Stadtrat Friedrich Bloss wird zum stellvertretenden Vorsitzenden der Stadtparkkommission ernannt.

Symphoniekonzerte in der Festhalle. Die Leibesübungsvereine haben sich entschlossen, im Laufe des bevorstehenden Winters vollständige Symphoniekonzerte in der Festhalle zu billigen Preisen abzu-

halten. Der Stadtrat begrüßt das Unternehmen und beschließt, es nach Möglichkeit zu fördern. Eisenbahnen im Stadtpark und auf dem Meßplatz. Die Eintrittspreise für die Eisenbahnen im Stadtpark und für die fünfjährige Eisenbahn (auf dem alten Meßplatz) werden mit sofortiger Wirkung neu festgelegt. Sie betragen künftig für einmalige Benutzung der Eisenbahnen im Stadtpark und der fünfjährigen Eisenbahn je 20 % für die Person (beim Besuch der Bahnen im Stadtpark ist mit der Eisenbahntaxe eine Stadtpark-Eintrittstaxe vorzuziehen). Außer den Karten für einmalige Benutzung werden Abonnementskarten für die Dauer eines Winters zum Preise von 2 M. ausgegeben.

Der große Rathssaal wird dem Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hier zur Abhaltung eines Vortrages des Landesrats Dr. Schellmann aus Düsseldorf über: „Praktische Fürsorge für Alkoholtrinker und deren Familien“ auf Dienstag, den 26. November d. J., abends 8 Uhr, zur Verfügung gestellt.

Personalsachen. Kanalmeister Karl Berner beim Tiefbauamt und Bureaudirektor Albert Dohner beim Elektrizitätswerk werden nach befriedigender Ablegung ihrer Probezeit endgültig in den städt. Dienst übernommen.

Wirtschaftsbesuche. Die Besuche des Meßgers Friedrich Mecke in Eberzheim um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Brauereibetrieb zur „Kaiserkrone“, Sohlstraße 87, der Wirt Heinrich Zimmermann Eheleute um Erlaubnis zum Betrieb der Personal-Schankwirtschaft zum „Ruhbaum“, Markgrafenstraße 30, des Wirts Johannes Dürr in Altenheim um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Brauereibetrieb zur „Germania“, Belfortstraße 13, werden dem Großh. Bezirksamt unbeantragt vorgelegt. Das Gesuch des Konditors Albert Sehl, Adlerstraße 16, um Genehmigung zum Ausschank von Likören und Süßweinen in seiner Konditorei wird dem Großh. Bezirksamt unter Befahrung der Bedürfnisfrage, das Gesuch des Konditors Karl Jakob Steidel in Wiesloch um Erlaubnis zum Betrieb des Konditor-Cafés mit Ausschank von Likören und seinen Süßweinen im Hause Kaiserstraße 115 (Ecke Adlerstraße) unter Erneuerung der Bedürfnisfrage hinsichtlich des Personal-Schankwirtschafts vorgelegt.

Vergabe von Arbeiten und Lieferungen. Vergabe werden die Lieferung einer Unterkanthütte für städtische Bauarbeiten an Zimmermeister Ludwig Metzger, die Herstellung von Mosaikplatten auf den Gehwegen am Karlsruher und Pfälzermeister August Breidenbach und Friedrich Braun, Christian Eber & Johannes Mühl und an Andreas Braun Witwe, die Lieferung von Eisenweiden und -Kreuzungen für die Herstellung der Straßenbahngleise auf dem Vorplatz des neuen Hauptbahnhofs an die Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb „Rhönitz“ in Duisburg-Ruhrort, die Ausführung von elektrischen Beleuchtungsanlagen auf dem neuen Meßplatz an die Firmen Alexander Beyer, Wilhelm Lipp und an Ingenieur Sanstein, die Ausführung der Bogenlampenbeleuchtung für eine Verleberampe im Rheinhafen an die Firma Bischoff & Henkel in Mannheim, Technisches Büro Karlsruhe, die Erstellung der für die Waggonwagen und Waggonzugmaschine nebst Umlenkrollen für eine Krananlage am Rheinhafen erforderlichen Betonfundamente an die Firmen Bernhard Pfeifer (niederer Anbieter), die Vertiefung eines Teiles des Maschinenhauses des städtischen Wasserwerkes zwecks Auffstellung einer elektrisch betriebenen Zentrifugalpumpe an die Firma Wilhelm Klusmann (Windfeldenerde), die Lieferung von Entlüftern zur Erweiterungsbauten im städtischen Schlachthof an die Firmen Wilhelm Riby und Wälder & Schärer.

Der Stadtrat dankt dem katholischen Stiftungsrat Karlsruhe-Darlanden für die Einladung zu dem am Sonntag, den 27. d. Mts., stattfindenden feierlichen Konfession der neuen Heiliggeistkirche im Stadteil Darlanden und zu dem aus diesem Anlaß im Gasthof zum „Ader“ baltelst in Aussicht genommenen Festeßen, dem Pfarrkatholaten Komitee, Bezirkspräses der katholischen Jugendvereine des Bezirks Karlsruhe, für die Einladung zu dem am Sonntag, den 27. d. Mts., hier stattfindenden Bezirksfeste der genannten Vereine, der Denkerischen Musikschule hier für die Einladung zu einer am 27. d. Mts. im Saale der „Drei Eichen“ im Stadteil Mühlberg geplanten Wohltätigkeitsausführung, der Freiwilligen Feuerwehr Rinkheim für die Einladung zu dem am 28. d. Mts., abends 5 Uhr, geplanten Haupt- und Schlussübung, dem Gefangenenverein Badenia für die Einladung zu seinem diesjährigen Stiftungsfeste (Samstag, den 2. November, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale der Festhalle). Ferner dankt der Stadtrat dem Verbands deutscher Elektrotechniker in Berlin für die Uebernahme des Berichtes über seine Jahresversammlung vom 6. und 7. Juni d. J.

Sport.

Fußball. V.F.V. — S.K. Freiburg. Am Sonntag empfängt der Beiertheimer Fußballverein die 1. Mannschaft des Sportklubs Freiburg auf seinem Sportplatz am Weierwald. Die Freiburger sind der einzige noch nicht besetzte Vertreter der A-Klasse des Bezirks und stehen mit Fußballklub Mühlburg an erster Stelle der Tabelle. Die Mannschaft verfügt neben ausgezeichneten Deckungsleuten über eine hervorragende Sturmreihe mit einem besonders auf gefährliche Schüsse ausgehenden Mittelstürmer. Die Beiertheimer Mannschaft, die am letzten Sonntag durch ihren Sieg über Straßburg wieder bewiesen hat, daß sie in richtiger Auffassung einen der stärksten Gegner der A-Klasse repräsentiert, wird alles daransetzen, um ehrenvoll aus dem Wettkampfe hervorzugehen. Auf jeden Fall steht ein hartnäckiger Wettkampf in Aussicht, dessen Ausgang nicht vorausgesagt werden kann. Das Spiel beginnt um 3 Uhr. Vorher spielen V.F.V. II gegen Verein für Bewegungsspiele Karlsruhe II.

Wintersport.

Wetterberichte. Im Laufe des gestrigen Tages setzte in den Hochlagen des Gebirges ein schwerer Sturm

ein, der zeitweise von Groupel- und Schneeböden begleitet ist. Die Temperatur ist in den Tälern etwas gestiegen, während sie auf den Höhen um den Gefrierpunkt schwankt. Die obersten Regionen des Südbahns, wie nördlichen Schwarzwaldes berichten weiteren Schneefall und eine ansehnliche Schneedecke. Es berichten Schwarzwald: Felsberg: 1 Grad Kälte, stürmischer Westwind, Schneefall, Höhe der Schneedecke 15 bis 20 Zentimeter, naß, teilweise Eibahn fahrbar, Schneegrenze bei 900 Meter; Vogesen: Elsäßer Belchen: Neuschnee 10 Zentimeter, anhaltend Nebel und starker Schneefall, Westwind, teilweise fahrbare Eibahn, Schneegrenze 800 Meter; Alpengebiet: St. Moritz: Schneehöhe 25 Zentimeter, 7 Grad Kälte, Westwind, Schneefall, Eibahn gut; Pontresina: 8 Grad Kälte, starker Schneefall, Schneehöhe etwa 30 Zentimeter, puorig, Westwind, fahrbare Eibahn; Grindelwald: Starke Schneegestöber, fünf Grad Kälte, Schneehöhe 40 Zentimeter, Pulverschnee, gute Eibahn; Engelberg: 35 Zentimeter Schneehöhe, 5 Grad Kälte, Schneefall und Nebel, Eibahn und Schlittenbahn fahrbar.

Luffahrt.

Karlsruhe, 25. Okt. Ueber die beabsichtigte Veranstaltung eines dritten oberrheinischen Zuverlässigkeitsflugs wird gemeldet: Das Kartell der süddeutschen Luftverkehrvereine, dessen präsidierender Verein im nächsten Jahr der Breisgauverein für Luftschiffahrt in Freiburg ist, hat in einer kürzlich abgehaltenen Sitzung beschlossen, im Frühjahr 1913 wieder eine große Flugveranstaltung im Oberreisengebiet auszuführen. Von einem Flug von Straßburg über Rimsingen nach Wien, der von einem auswärtigen Blatt gemeldet wird, ist nichts bekannt.

Mannheim, 25. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Das Luftschiff Schütte-Lanz, das nach der großen Berliner Reise völlig auseinander genommen wurde, wird in der nächsten Woche wieder fahrbereit sein. Die Gasfüllung ist nahezu vollendet. Wie wir hören, sind über die nächsten Fahrten noch keine genauen Dispositionen getroffen. Man wird sich, ehe die Abnahmefahrten des Reiches beginnen, jedenfalls auf kleinere Fahrten in der Umgebung beschränken. In Stuttgart war heute das Gerücht verbreitet, daß mit dem Luftschiff eine Fernfahrt nach Stuttgart geplant sei. Das Gerücht ist jedenfalls darauf zurückzuführen, daß Professor Schütte gegenwärtig in Stuttgart weilt. Die Luftschiffahrt kann auch bezüglich der Stuttgarter Fahrt noch keine Angaben machen.

Freiburg, 25. Okt. Der am letzten Sonntag bei einer Freiballonfahrt mit dem Diplom-Ingenieur Gerde in der Nähe von Großenhain in Sachsen tödlich verunglückte Leutnant W. Stieler ist ein Sohn des hier wohnenden Obersten a. D. August Stieler. Leutnant Stieler, der beim Fußartillerie-Regiment Nr. 13 in Breslau stand, wurde vor einiger Zeit zur Militärflugstation nach Bitterfeld abkommandiert, um sich als Luftschiffer auszubilden. Er hatte schon eine Reihe glücklich verlaufener Ballonfahrten mitgemacht und stand erst im 25. Lebensjahre.

Paris, 25. Okt. Gestern abend stürzte der auf dem Flughafen Juvis aufgestiegene Flieger Franc-pourmoi mitten über der Stadt Corbeil ab und trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

Zur Gordon-Bennett-Fahrt.

Stuttgart, 25. Okt. Der gestrige nationale Zielstart mit 30 deutschen Ballonen folgt am Sonntag die internationale Weltfahrt, bei der Sieger ist, wer die größte Strecke zurücklegt. Es sind hierfür 22 Ballone gemeldet, und zwar aus Amerika, Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Italien, Oesterreich und der Schweiz. Bekanntlich sollte der am letzten Sonntag tödlich abgestürzte Ingenieur Gerde, der im letzten Jahr den Sieg bei der Weltfahrt in Amerika für Deutschland erwarb, seinen Sieg auch diesmal verteidigen. Nun wird Dr. Bröckelmann in Berlin für ihn eintreten, da Alfred Dierlam-Stuttgart durch die Geschäfte der Oberleitung an der Stellvertretung verhindert ist. Die Oberleitung teilt Dierlam mit dem Vertreter des französischen Verolubs, Dubonnet-Paris. Ferner sind für jede Nation ortstunde Sportsfreunde aus Württemberg als sportliche Leiter aufgestellt. Für heute erhoffte man einen Besuch der „Victoria Luise“, doch traf aus Friedrichshafen die Nachricht ein, daß der schlechte Wetterlage halber ein Aufstieg kaum möglich sei.

Was in der Welt vorgeht.

Konkurs einer Innungsbank. In Magdeburg hat die Innungsbank ihre Zahlungen eingestellt. Die Handwerkskammer hatte ihr Vermögen mit 35 000 M bei der Innungsbank angelegt.

Ein Opfer der Klatschhaft ist die 18jährige Tochter eines Majors geworden, die eine Berliner Hochschule besuchte. Sie war mit einem Offizier verlobt und wollte im nächsten Frühjahr heiraten. Die Ferien hatte das Mädchen in einer Pension Thüringens verbracht, woran die Mitschülerinnen gefährliche Nachrichten knüpften. Das Mädchen erkrankte infolgedessen und wurde tot aufgefunden. Es hatte sich die Pulsader geöffnet und war verblutet.

Deutsche Statistische Gesellschaft.

(Unber. Nachr. verb.) Hg. Berlin, 24. Oktober. Die Tagung der Deutschen Statistischen Gesellschaft beschäftigte sich mit dem aktuellen Thema des Rückgangs der Geburten und der Sterbefälle. Das Referat hierzu hatte Professor Dr. Didenberg-Greifswald übernommen. Er zog einen Vergleich zwischen den Verhältnissen in den Städten und auf dem Lande und führte die sich jetzt auch auf dem Lande zeigende verminderte weibliche Fruchtbarkeit auf die ausstrahlenden Wirkungen der städtischen „Kultur“ zurück. Ferner sei das Bild, das die Statistik von der Fruchtbarkeit der städtischen Mütter zeige, noch viel zu günstig, da viele ländliche Mütter zur Entbindung die Städte aufsuchen und dort mitgezogen werden, während umgekehrt der Fall nicht vorkomme, daß eine städtische Mutter zur Entbindung aufs Land geht. (Widerspruch.) Professor Didenberg trat der Auffassung entgegen, daß mit zunehmendem Wohlstand die Fruchtbarkeit abnehme. Die Ursache des Rückganges der Geburten in den gewiß wohlhabenderen Städten sei vielmehr auf andere Ursachen zurückzuführen. Die ganze wirt-

schaftliche Dentweise der städtischen Bevölkerung komme in Betracht, die Schwierigkeit, in den Städten für kinderreiche Familien Wohnungen zu bekommen u. a. m. Die Hauswirte in den Städten oktrozierten in vielen Fällen geradezu das Zweitkinderstystem, weil eben viele Kinder die Wohnungen schneller ruinieren und auf den Treppen und Höfen Standal machen. Ferner kommt die ganze Unerpfindlichkeit der städtischen Kinderzucht überhaupt in Betracht. Es fehlt den Kindern in den Städten an Spielraum, sie sind in den engen Wohnungen eine Last und gedeihen nicht. Es ist daher der Geh ausgeprochen worden, daß Kinderzucht und Viehzucht auf das Land gehören. Auch die immer geringer werdende Verwendung der kindlichen Arbeitskräfte kommt für den Rückgang der Geburten in Betracht. Und dann darf die gesamte moderne aufgeklärte Lebensauffassung, die rationalistisch, berechnend und egoistisch ist, nicht übersehen werden. Hier muß die schnell abnehmende Geburtenzahl der aufgeklärten jüdischen Bevölkerung erwähnt werden. Gewisse Berührungen mit dem Wohlstand sind gewiß nicht zu verkennen, aber eben auch nur Berührungen. Der Neumalthusianismus bevorzugt gleichfalls die Städte. Es bildet sich ein sozialer Ergeiz, man will gut leben und an Kindern wird dann gespart. Am meisten ist das im Mittelstand zu Hause. Darin liegt eine gewisse resignierte Mutlosigkeit. Zum Ausgleich des Geburtenrückganges nun der Rückgang der Sterbeziffer angeführt. Aber die Sterbeziffer kann nur bis zu einem gewissen Grade zurückgehen, denn dem menschlichen Leben ist die natürliche Grenze gesetzt. Viele erklären eine Einflusnahme auf den Geburtenrückgang für fruchtlos, weil es schon zu spät sei, und andere wieder sagen, der Geburtenrückgang über die Sterbefälle sei noch zu gewaltig, so daß man sich vorläufig nicht zu beunruhigen brauche. Der Gegenfals dieser Meinungen zeigt, daß ein Mittelweg der richtige ist. Ein Eingriff darf nicht sehr weit hinausgeschoben werden, wenn er noch zur vollen Wirkung kommen soll.

An das Referat schloß sich eine mehrstündige Aussprache, in der Geheimrat Würzburg er Gelegenheit nahm, den pessimistischen Auffassungen auf dem zur Debatte stehenden Gebiet entgegenzutreten. Argend ein Grund zu Befürchtungen besteht für uns Deutsche nicht. Selbst wenn der Geburtenrückgang in demselben Tempo fortjähren sollte, es gibt noch ungeahnte Möglichkeiten, die Säuglingssterblichkeit zu vermindern und die Sterblichkeitsziffer für Erwachsene günstig zu gestalten. Das „Finitis Germaniae“ ist noch lange nicht gekommen. Es werden uns noch lange Zeit mehr Wehrpflichtige zur Verfügung stehen als wir brauchen. Aus nationalen Gründen muß dies hervorgehoben werden.

Den entgegengekehrten Standpunkt vertrat Professor Julius Wolff-Breslau. Wir müssen ungenügend in die Zukunft sehen. Auf dem Gebiet des Rückgangs der Geburten in den letzten 30 Jahren steht Berlin an der Spitze aller Großstädte der Welt. Wir befinden uns auf einer schiefen Bahn und finen immer mehr herab. In nicht allzulanger Zeit werden wir auf dem französischen Niveau angelangt sein. Es wird uns nicht gelingen, diesen Rückgang der Geburten durch eine günstige Sterblichkeitsziffer für Erwachsene auszugleichen.

Landwirtschaft.

Die neue Gärtner-Berufsgenossenschaft.

Das Reichsversicherungsamt hat die bestehenden Vereine des Gärtnererwerbes aufgefordert, zu einer konstituierenden Versammlung der neuen Gärtner-Berufsgenossenschaft, die vom Bundesrat beschlossen ist, 65 Vertreter zu entsenden. Da die Gärtner in Deutschland im Gegensatz zu Handel und Gewerbe eine geschlechtliche Vertretung bisher nicht hat, muß die Errichtung der Berufsgenossenschaft durch Vertreter der vorhandenen Vereine erfolgen. In der Versammlung wird ein vorläufiger Vorstand gewählt, die Satzung beschlossen und über den Geh der Berufsgenossenschaft die Entscheidung getroffen. Die Genossenschaft wird sich auf das Gebiet des Deutschen Reiches erstrecken, mit Ausnahme von 7 Bundesstaaten — darunter Bayern, Sachsen und Hessen — in denen eine landesgesetzliche Regelung vorgezogen ist. Die Berufsgenossenschaft wird die Betriebe der Gärtner, der Park- und Gartenpflege sowie Friedhofsbetriebe, soweit sie nicht der gewerblichen Unfallversicherung unterliegen, umfassen. Die reine Handelsgärtner, bei der eine Bodenbearbeitung nicht stattfindet, gehört naturgemäß nicht unter die landwirtschaftliche Unfallversicherung und damit auch nicht zu der Gärtner-Berufsgenossenschaft, weil sie als landwirtschaftlicher Betrieb nicht anzusehen ist. Bestimmte Grenzen, welche Betriebszweige als landwirtschaftliche Betriebe gelten, sind vom Gesetz nicht gezogen. Die Entscheidung darüber ist dem Reichsversicherungsamt vorbehalten.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 25. Okt. 1912.

Wie am Vortag erstreckt sich von Großbritannien aus eine breite Junge niedrigen Druckes, die Teilminima über der südlichen Nordsee, über der Rheinproving und über Oberitalien enthält, quer durch Mitteleuropa; sie trennt ein Hochdruckgebiet von mehr als 770 Millimeter über Nordosteuropa von einem wesentlich flacheren im Südwesten. In Deutschland ist das Wetter trüb und regnerisch geblieben; im Südwesten ist es dabei noch ziemlich mild, im Norden dagegen, wo östliche Winde wehen, kühler als gestern. In ganz Nordwesteuropa herrscht strenge Kälte; die Frostgrenze hat sich seit gestern bis Ostpreußen und Polen ausgedehnt. Weiß trübes und kälteres Wetter, vorerst noch mit Niederschlägen, ist auch bei uns zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Date, Barometer, Thermometer, Wind, Humidity, Clouds, etc. Rows for Oct 24, 25, and 26.

Höchste Temperatur am 24. Oktbr. 11.1, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 5.5. Niederschlagsmenge am 25. Okt. früh 6.3 mm.

Wasserstand des Rheins am 25. Okt. früh. Schutterinsel 205, geflogen 15, Rehl 260, geflogen 5, Maxau 426, geflogen 8, Mannheim 354, geflogen 34 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 25. Oktbr. 1912, 8 Uhr vorm.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm. Celsius, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists weather conditions for various stations like Hamburg, Berlin, Dresden, etc.

Hagebutten 8-10 M, Schleen 8 M per 50 kg. Zufuhr genügend, Verkauf langsam. Mittelfrühen der Zentralermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart, Eßlingerstraße 15, 1. Stock, Telefon 7164.

Herbstberichte.

Karlsruhe, 25. Okt. Nach den Berichten der Vertrauensmänner der Landwirtschaft. Bezirksvereine für Weinbaugewandene wurden in der Markgräfler Gegend, und zwar in Füllingen auf einer Fläche von 50 badischen Morgen 300 Hektoliter Weißwein (70-74 Grad Mostgewicht nach Dechse) erzielt. In Bellingen wurden auf 180 Morgen 900 Hektoliter (65-70 Grad) erzielt und 54 M für das Hektoliter bezahlt. Der Verkaufsgang ist dort flau und es ist noch ziemlich viel neuer Wein vorhanden. Aus dem Breisgau wird berichtet, daß in Bombach auf 30 Morgen 30 Hektoliter erzielt wurden, wofür 40 M für das Hektoliter bezahlt werden. In Föhrenbach wurden auf einer Fläche von 26 Morgen ca. 100 Hektoliter (65-70 Grad) erzielt mit einem Preis von 60 M pro Hektoliter. Der Verkaufsgang ist gut und es ist nur noch wenig neuer Wein vorhanden. In der Ortenau und Bühler Gegend wurden in Haslach 120 Hektoliter (65-80

Grad) geerntet. Der Preis für das Hektoliter beträgt hier 54 M. In Kesselfried betrug der Gesamtertrag 150 Hektoliter (70-80 Grad), Preis 55-60 M für das Hektoliter. In Föhrenbach gab es 6 Hektoliter Weißwein (60-70 Grad) mit einem Preis von 50 bis 55 M pro Hektoliter und 34 Hektoliter Rotwein (60 bis 70 Grad), wofür 60 M für das Hektoliter bezahlt wurden. In Baden-Baden erzielte man einen Gesamtertrag von 68 Hektoliter (60-68 Grad) wofür 40 M pro Hektoliter bezahlt wurden. In der Unteren Rheingegend wurden in Naßach bei Ettlingen aus 15 Morgen angepflanzten Amerikaner-Reben 150 Hektoliter erzielt. Im Kraichgau erntete man in Dettlingen auf 150 Morgen ca. 80 Hektoliter Weißwein; in den beiden letztgenannten Orten fand kein Verkauf statt. Aus der Rhein- und Tauber Gegend wird berichtet, daß in Bronnbach aus 6 Morgen 15 Hektoliter Weißwein erzielt wurden, die eingelagert wurden. In Dettlingen brachten 200 Morgen ca. 100 Hektoliter (65-70 Grad) Weißwein. Für das Hektoliter wurden 35 M bezahlt. Der Verkaufsgang war hier flau.

Konkurrenz.

Säckingen: Hermann Geisler Ehefrau. Eine geb. Dannenberger in Dos, Inhaberin der

Firma L. Dannenberger, Wäbeigehäuf in Badlich Rheinfelden. Konkursverwalter: Rechtsanwält Dr. Dehger, Säckingen. Anmeldefrist 22. November. Prüfungstermin 6. Dezember. Schwefel in der Mauer Albert F. F. Konkursverwalter: Rechtsanwält Triebhorn. Anmeldefrist 16. November. Prüfungstermin 26. November. Wolfach. Konkursverwalter: Rechtsanwält Bieffe, Wolfach. Anmeldefrist 16. November. Prüfungstermin 21. November 1912.

Terminkalender.

Samstag, den 26. Oktober 1912. 4 Uhr: Groß. Güterverwaltung. Obf-Versteigerung bei der Güterhalle.

KALODONT Zahn-Crème Mundwasser. Advertisement for dental hygiene products.

Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise für die Woche vom 13. Oktober bis 19. Oktober 1912. (Mitgeteilt vom Groß. Statistischen Landesamt.)

Large table showing market and retail prices for various goods like wheat, rye, barley, and other commodities across different regions.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Diskont-Erhöhung.

München, 24. Okt. Die Bayerische Notenbank setzte den Wechseldiskont auf 5% und den Lombardzinsfuß auf 6% fest.

Warenmarkt.

Stuttgart, 24. Okt. Tafelobstpreise auf dem Engrosmarkt: Äpfel 7-12 M, Birnen 6-20 M, Zwetschgen 9-10 M, Nüsse 25-32 M, Quitten 25 bis 30 M, Trauben 17-24 M, Tomaten 14-15 M.

Telegraphische Kursberichte. 25. Oktober 1912.

Table of telegraphic course reports for various cities including New York, London, Paris, Frankfurt, and Berlin, listing stock and bond prices.

Advertisement for 'Stodfische' (pickled fish) by R. Haas, located at Firsichstr. 31, Teleph. 1449.

Advertisement for 'Mostobit' (apple juice) by R. Haas, located at Kaiser-Allee 145.

Advertisement for 'Reformhaus Neubert' (butter) located at Kaiserstr. 122 u. 87.

Advertisement for 'Friedrich Blos' (nail care) located at Kaiserstraße 104, Herronstr.-Ecke.

Advertisement for 'Reformhaus Neubert' (butter) with text 'Sie sparen viel Geld' and 'Neuberts Nussfett'.

Large advertisement for 'Grabkränze' (funeral wreaths) by Hermann Tieß, listing various types of wreaths and prices.

Deutsche Versicherungsgesellschaft (Feuer- u. Nebenbranchen) beabsichtigt für das Großherzogtum Baden eine selbständige

General-Agentur

zu errichten. Für den Posten des General-Agenten reflektiert sie auf einen Herrn, der bereits eine größere Feuerversicherungs-Versicherung mit selbstgeschaffenen Beständen inne hatte oder eine solche noch verwaltet.

Reflektanten belieben unter Bekanntgabe ihrer Verhältnisse sub N. D. 1223 Offerte an Haasenstein & Vogler, A.G., in Köln a. Rh. gelangen zu lassen.

Tüchtige Möbelschreiner

als Beizer und Fertigmacher sowie selbständige Schreiner auf seine Arbeit für dauernd gesucht. Möbelfabrik am Westbahnhof M. Reutlinger & Co.

Porträt-Maler,

welcher photogr. Vergrößer. flott in Del u. Pastell übermalt, wird um Offerte gebeten. Offerten unt. Nr. 2312 ins Tagblattbüro erbeten.

Stationsarbeiter

ge sucht. Bahnverwaltung, Kapellenstraße 9.

Hausverwalter,

tüchtiger, für ein Haus in der Weststadt bei entsprech. Mietnachsch. gesucht. Offerten unter Nr. 2257 ins Tagblattbüro erbeten.

Stellen-Gesuche

Ein Mädchen, das gut nähen kann, sucht Stelle als Zimmermädchen zum bald. Eintr. hier od. auswärts. Gefl. Offert. unt. Nr. 2318 ins Tagblattbüro erbeten.

Haushälterin sucht Stelle zu älterem Herrn. Gute Zeugnisse stehen zu Verfügung. Gefl. Offerten unt. Nr. 2324 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen, das Küche u. Haushaltung verstehen, auch nähen u. bügeln kann, sucht alsbald Stelle als Zimmer- od. Hausmädchen. Ia Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Offert. u. Nr. 2329 ins Tagblattbüro erbeten.

Suche für ein braves, fleißiges Mädchen für alles, 20 Jahre alt, gute Stelle. Näheres Westgürtelstraße 23, Laden.

Ein bes. Fräulein sucht Stelle als Haushälterin bei einz. Herrn od. mutterlosem Haushalt. Offert. u. Nr. 2332 ins Tagblattbüro erbeten.

Pünktl. Frau (Witwe) sucht noch einige Kundenhäuser im Frieden. Zu erst. Adlerstr. 28, 2. Stb., 3. St.

Suche noch Kundenhäuser zum Waschen u. Freitagsvormitt. zum Putzen: Körnerstr. 18, Wdh., part.

Männlich

Installateure.

Kaufmann, branchenkundig, bis langjährig, deutsch u. franzö. korrespondierend, sucht für mehrere Stunden in der Woche Beschäftigung, möglichst in einem Installationsgeschäft oder verwandten Geschäft, gegen evtl. geringe Vergüt. Off. u. Nr. 2278 ins Tagblattbüro.

Älterer, gewissenhafter Mann sucht irgendwelche Beschäftigung bei sehr bescheidenen Ansprüchen. Off. u. Nr. 2327 ins Tagblattbüro.

Verloren u. gefunden.

Verloren eine Brosche auf goldener Stange, schwarzes Email und 2 Perlen. Abzugeben gegen gute Belohnung bei v. Chelius, Ettlingerstraße 15.

Damenschirm,

schwarz, halbseiden, gebr., dunkelgrün, gebog. Griff, wurde Montag, 23. Okt., von Amalienstr. durch Herrenstr. b. Kaiserstr. 173 verloren od. im Laden von v. Wohlshöfel stehen gelassen. Der Verlust kann auch von da durch Ritterstr. bis Karlsruher Tagblatt eingetreten sein. Abzugeben Amalienstr. 1, 2. Stock. Belohnung wird zugef.

Zigarrengeschäft

in guter Lage wegen Todesfall sofort günstig zu verkaufen. Offert. u. Nr. 2372 ins Tagblattbüro erbeten.

Für Wind und Wetter, Sturm und Regen

Loden-Pelerinen

in jeder Länge und Weite Mk. 10.- bis 24.- auch für Damen vorrätig für Jünglinge und Knaben .. 5.- .. 18.-

Loden-Mäntel

wasserdicht imprägniert .. 20.- .. 42.- für Jünglinge und Knaben .. 11.- .. 23.-

Regen-Ulster

Waterproof-Mäntel

Gummi-Pelerinen

Gummi-Mäntel bewährte deutsche und englische Fabrikate .. 24.- .. 42.-

N. Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstraße.

Bozener Mäntel

in verschiedenen Formen und vielen Farben Mk. 19.- bis 36.- für Jünglinge und Knaben .. 10.- .. 22.-

Gummi-Mäntel

bewährte deutsche und englische Fabrikate .. 24.- .. 42.-

Regen-Ulster

Waterproof-Mäntel

Gummi-Pelerinen

Gummi-Mäntel bewährte deutsche und englische Fabrikate .. 24.- .. 42.-

Beste

von der Kaiser-Allee zur Bunsenstr. verlegen. Abzugeben gegen Belohnung Amalienstr. 39, part.

Der Gegenstand, welchen eine Dame mit Kind Donnerstag nachmittag in der Weidenstraße verlor, ist gefunden worden. Antrag. u. Nr. 2317 ins Tagblattbüro erbeten.

Verkäufe

Haus-Verkauf.

Wachstraße, besseres Viertel, ist ein neues 4 Zimmer-Haus billig zu verkaufen oder gegen Bauplan fälschlich zu vertauschen. Off. u. Nr. 2178 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus - Kaiserstraße.

Nächst dem Polytechnikum ist ein Geschäftshaus mit Einfahrt u. gr. Hof, für jedes Geschäft passend, zu verkaufen. Offert. nur von Selbstreflektanten und unt. Nr. 2314 im Tagblattbüro abzugeben.

Wohnhaus,

3 1/2 stöckig, mit Garten, in bester Lage der Südstadt sofort zu verkaufen. Preis 31 000 M. Anfr. u. Nr. 2313 ins Tagblattbüro erbeten.

Größeres Anwesen,

bestehend aus einem vierstöckigen, massiv erbauten und in sehr gutem Zustand befindlichen Wohnhause, u. direkt dahinter liegendem Baugelände von über 900 qm, an fertiger Straße u. in guter Geschäftslage, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Zur Errichtung einer kleineren Fabrik, eines Baugeschäftes oder sonstig. groß. Geschäftsbetriebes sehr geeignet. Offerten unter Nr. 2167 ins Tagblattbüro erbeten.

Für Zubrunternehmer.

Bohn- und Stallgebäude, Remise, äußere Oststadt, mit auf 1500 qm um 36 000 M. bei 4-6 Wille Anzahlung, zu verkaufen. Off. u. Nr. 2325 ins Tagblattbüro.

Spezerei- und Delikatessengeschäfte.

Großes, schönes Eckhaus, in frequentester Lage der Südweststadt, um 80 00 M. bei 5000 M. Anzahlung, zu verkaufen. Offerten u. Nr. 2326 ins Tagblattbüro erbeten.

Bäckerei-Verkauf.

In bester Lage Karlsruhes ist eine gutgehende Brot- und Feinbäckerei wegen anderweit. Unternehm. sofort zu verkaufen evtl. auch zu vermieten. Preis 49 000 Mark, Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter Nr. 2315 ins Tagblattbüro erbeten.

Billig zu verkaufen:

1 Chiffonniere, 1 Vertiko, 1 Diwan, 1 Chaiselongue, 4 Leberstühle, eichen, 3 Stühle, eichen, 1 Singer-Nähmaschine mit Rundschiff, beinahe neu: Ruppurrerstraße 20, part.

Zigarrengeschäft

in guter Lage wegen Todesfall sofort günstig zu verkaufen. Offert. u. Nr. 2372 ins Tagblattbüro erbeten.

Kein Kredithaus.

Größt. Möbelfirma liefert einz. Möbel sowie kompl. Wohnungseinrichtungen an solvente Käufer ohne Preisaufschlag gegen bequeme Teilzahlung. Strengste Diskretion zugesichert. Auf Wunsch Vertreter. Offert. unter Nr. 2328 ins Tagblattbüro erbeten.

Baupläge

in d. Südstadt, nahe neuem Bahnhof, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Marienstraße 70, 2. Stock.

Milchgeschäft, kleineres, in der Weststadt, sofort zu verkaufen. Näheres Grenzstraße 24, part.

Antike Möbel

Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Truhen, Buffet. Wiederhergestellt: Konsolen u. ohne Spiegel, Näh- u. andere Tische, Kommoden, Schränke, Vitrinen, Eckstühle, in Kirsch- u. Nussbaum, versch. alte Mahagonimöbel billig zu verkaufen. Jos. Kiermann, Herrenstr. 40.

1 Tisch, Größe 100x75 und ein Kinderliegewagen billig abzugeben: Herrenstraße 7, 5. Stock.

Diwan, wie neu, 24 M., Sofa 22 M., neue Wollmatratze 16 M. zu verkaufen: Schützenstr. 37, Hof, Werkstatt.

1 gebrauchte Nähmaschine, 1 neuer Anzugsanzug billig zu verkaufen: Lessingstraße 7, 3. Stock.

Alte deutsche Meistergeige billig abzugeben. Nollstraße 3, 1. Stock.

Büchladen-Einrichtung wird billig abgegeben. Kriegstraße 3a im Eckladen.

15 gebrauchte Pianos

von 150 M. an, darunter zum Teil nur wenig gespielte Instrumente. Tafelklaviere von 50 M. an.

Neue Pianinos,

nur erstklassige Fabrikate in allen Preislagen zu anerkannt billigen Preisen.

Heinr. Müller,

Pianofager und Reparatur-Werkstätte nur Wilhelmstraße 4a. Umtausch. - Teilzahlung gestattet. Weitgehendste Garantie.

Gutes Billard

billig zu verkaufen: Kronenstraße 32, Rückgebäude.

Zwei noch gut erhaltene Ueberzieher sind zu verkaufen: Vorholzstraße 39, 2. Stock, links.

Massen-Artikel

in Lizenz zu verkaufen. Offerten u. Nr. 2321 ins Tagblattbüro erbeten.

Zuhrwerk-Verkauf.

Zwei Zugperde, fünf- u. achtjährig, zwei Schuttwagen, ein Panbauer u. Pferdegeschirr hat zu verkaufen: J. Dier, Karlsruhe-Beiertheim, Karlstraße 169.

Verschiedene einfache Zimmeröfen hat zu verkaufen

Zimmeröfen

hat zu verkaufen Gustav Dittmar, Karlstraße 60.

Herren-Fahrrad m. Torp.-Freil.

u. Rücktrittstr., sehr gut erb., ist weg. Plakm. bill. zu verk.: Kaiserstraße 87, 4. Stock.

Fahrrad, sehr gut, mit Freilauf, wird billig verkauft: Kaiserstraße 35, Hof.

Eleg. Herrenfahrrad, wie neu, Torp.-Freil., auch billig abzugeb.: Degenfeldstraße 8, 4. Stock rechts.

Gaslampen

mehrere gebrauchte und einige arüde geachte, billig! Adlerstraße 44.

Gas-Kronleuchter,

1 fünfarmiger aus Bronze, 2 dreiarmlige aus Eisen, 1 dreiarmlige aus Messing, 1 Pyralampe aus Eisen, 6 Wandarme aus Eisen, sind zu jedem annehmbaren Gebot zu verkaufen. Jähringerstraße 114, 1. Stock.

Kochherd

von gutem Haushalt äußerst billig abzugeb.: Kronenstr. 32, Rückgeb.

Kochherde,

emailierte und lackierte, in solider Konstruktion, billig! Eiserne Gasherdflischen in versch. Größe auf Lager.

Herdlager, Akademiestraße 28.

Sparföcherde

und transportable Waschkessel, mit Email- u. Kupferfessel, Wiederemannsche Konstruktion, sind in allen Größen vorrätig. Ebenso werden Ersatzteile von Herdplatten billig geliefert und Reparaturen und Ausmauern an Herden prompt besorgt. Wärmeföhen für Schneidbügelleisen sind auf Lager.

Schlößerei Vöhrerstraße 9.

Abfallholz

(Klöse) sind abzugeben auf dem Zimmerplatz Ruppurrerstraße 8.

Zwei Weinfässerchen,

fast neu, ca. 125 Liter haltend, mit Türchen, sind preiswert zu verkaufen. Näh. Schützenstr. 7, Büro.

Hund-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Niederjagd ist ein schöner Spaniel, welcher sich sehr als Begleithund eignet, billig zu verkaufen. Derselbe kann den ganzen Tag über Amalienstraße 20, Metzgerlad., angef. werd.

Kaufgesuche

Älteres Bett, Schrank und Tisch zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 2281 ins Tagblattbüro erbeten.

Stehpult, mittelgroß,

Kontortisch, ca. 150 cm lang, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. Nr. 2316 ins Tagblattbüro erbeten.

Bademanne, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2331 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht jung, männl. Schnauzer Angebote an D. F., Sommerstraße 10, 4. Stock.

Alttertümmer

werden fortwährend angekauft: Sasse, Badstraße 12.

Neuheiten in Woll-, Seiden-, Tüll- und Trauer-Blusen in allen Grössen empfehlen. Geschwister Baer Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen. Telephon 579. Waldstrasse 49.

Billige Stiefel für Herren, Damen und Kinder finden Sie immer bei W. Krüger, Auktionsgeschäft und Schuh-Lager Karlsruhe, Adlerstraße 40, neben „Beobachter“. NB. Besonders empfehle Gr. 25-26 27-30 31-35 Rindbox-Schulstiefel 3.25 3.50 3.90 Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

PIANOS der weltbekanntesten Firmen Mand, Kaps, Schwenten, Kaim, Schilling, Knauß in allen Holz- und Stilarten empfiehlt Chr. Stöhr, Ritterstraße 11, Pianofortebau, Lager und Reparaturanstalt. Spezialhaus von Gelegenheitskäufern wenig gespielter Pianos erster Häuser. Mein seit Jahren nachweislich größter Umsatz ist wohl der beste Beweis für die Leistungsfähigkeit meines Hauses, daher versäume niemand vor Ankauf eines Pianos auch meine Magazine zu besichtigen.

Ich kaufe fortwährend ertragene Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offerten erbittet Au- u. Verkauf-Geschäft Markgrafenstr. 22. Telephon 2015. Augen auf! Ich kaufe abgelegte Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Alttertümmer, Gold- u. Silbergegenstände, Militäreffekten, Wanduhren usw. Zahle höchste Preise. Gefl. Off. erb. S. Weintraub, Kronenstraße 52. Gebisse, alte, zerbrochene und schlechthende, werden angekauft: Waldstraße 4, Hinterhaus, 2. Stock.

Unterricht. Junger Mann, Obersekunda absol., erteilt Schülern der unteren Klassen der Mittelschulen Nachhilfenunterricht in allen Fächern gegen sehr mäßiges Honorar. Auch Ueberwachung der Hausaufgaben. Gefl. Offerten unter Nr. 2286 ins Tagblattbüro erbeten. Doppelte Buchführung sowie alle kaufm. Unterrichtsfächer und Sprachen lernt man rasch und gründlich bei mäßigem Honorar in der Handelsschule „Merkur“, Telephon 2018, Kaiserstraße 113. Alleinstehendes, geb. Mädchen, 25 Jahre, möchte mit Dame in gleicher Lage in freundschaftliche Beziehung treten. Offerten erbet. unt. 3. 209 hauptpostlagernd.